



Geschäftsbericht 2021

Versicherer im Raum der Kirchen Sachversicherung AG

20. Geschäftsjahr

Aufsichtsrat

Dr. Rainer Brockhoff	Diözesancaritasdirektor, Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e. V., Weil der Stadt, Vorsitzender
Prof. Dr. Hans-Peter Mehring	Professor, Institut für Versicherungswesen der TH Köln, Düsseldorf, stv. Vorsitzender
Klaus-Jürgen Heitmann	Vorstandssprecher, HUK-COBURG Versicherungsgruppe, Coburg
Dr. Hans Olav Herøy	Vorstandsmitglied, HUK-COBURG Versicherungsgruppe, Coburg
Dr. Karl Jüsten	Prälat, Leiter Kommissariat der deutschen Bischöfe, Berlin
Dagmar Kieselmann	Vorstandsvorsitzende, Caritas Wohn- und Werkstätten im Erzbistum Paderborn e. V., Geseke

Vorstand

Jürgen Mathuis, Sprecher	bis 31.07.2021
Jürgen Stobbe, Sprecher	ab 01.08.2021 Sprecher
Christian Zöllner	

Verantwortlicher Aktuar

Henrik Wenzel

Geschäftsjahr 2021 im Überblick*

Das Geschäftsjahr 2021 war geprägt durch hohe Schadenaufwendungen, bedingt durch die massiven Elementarschadenereignisse Mitte des Jahres, vor allem in den Kaskosparten, der Verbundenen Hausrat- und Wohngebäudeversicherung. Weiterhin wirkte sich die Corona-Pandemie auch in diesem Jahr erheblich auf den Schadenverlauf in der Kraftfahrtversicherung aus: Die Schadenhäufigkeit von Unfällen sank sogar noch mal leicht im Vergleich zum Vorjahr. Insgesamt stieg die kombinierten Schaden-/Kostenquote gegenüber 2020. Bei den Beitragseinnahmen verzeichnete die Gesellschaft insgesamt einen Rückgang von 1,6 % auf 155,0 Mio. €. In der Kfz-Versicherung war aufgrund eines harten Preiswettbewerbs ein Prämienrückgang von 3,1 % zu verzeichnen. In den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungszweigen erhöhten sich die Beiträge um 1 %, während sich diese in der Rechtsschutzversicherung um 0,3 % verminderten.

Insgesamt ergab sich für den Versicherer im Raum der Kirchen Sachversicherung AG (VRK Sachversicherung) ein gutes versicherungstechnischen Ergebnis mit einem Gewinn von 20,7 (Vorjahr: 23,0) Mio. €. Das Kapitalanlageergebnis verringerte sich auf 3,1 (Vorjahr: 3,8) Mio. €. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit verminderte sich in 2021 um 5,0 Mio. € auf 22,9 Mio. €. Insgesamt schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss von 16,0 (Vorjahr: 18,5) Mio. €.

Tatsächliche Entwicklung im Geschäftsjahr im Vergleich zur Prognose des Vorjahres

In der Kraftfahrtversicherung wurde von einem deutlich fallenden, in den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungszweigen sowie in der Rechtsschutzversicherung von einem deutlich steigenden Neugeschäft ausgegangen. Diese Entwicklung traf in der Kraftfahrtversicherung erwartungsgemäß ein. In den anderen Sparten lag das Neugeschäft weit unter der von der Gesellschaft angenommenen Erwartung. Der Bestand entwickelte sich planmäßig, dabei wurde in der Prognose deutlich fallende Bestandszahlen in der Kraftfahrtversicherung und der Rechtsschutzversicherung sowie in den anderen Sparten leicht fallende Bestände unterstellt.

Die prognostizierten deutlich fallenden Beiträge in der Kraftfahrtversicherung und leicht fallenden Beiträge in der Rechtsschutzversicherung sowie die konstanten Beiträge in den anderen Sparten entwickelten sich wie angenommen, mit Ausnahme der Rechtsschutzversicherung. In dieser Sparte lagen die Beiträge leicht über der erwarteten Entwicklung.

Es wurden ein deutlich fallendes Ergebnis aus Kapitalanlagen sowie deutlich steigende Aufwendungen für Versicherungsfälle prognostiziert. Diese Entwicklung im Geschäftsjahr lag im Rahmen der von der Gesellschaft getroffenen Annahmen. Das deutlich fallende geplante Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit zeigte sich erwartungsgemäß.

Geschäft und Rahmenbedingungen

Umfang des Geschäftsbetriebes

Die VRK Sachversicherung betreibt in der Bundesrepublik Deutschland folgende Versicherungszweige:

- Kraftfahrtversicherung (Kfz-Haftpflicht-, Vollkasko- und Teilkaskoversicherung, Zusatz-Haftpflichtversicherung für Mietfahrzeuge im Ausland, Schutzbrief, Auslands-Schadenschutzversicherung)
- Unfallversicherung (Kraftfahrtunfallversicherung)
- Haftpflichtversicherung (Privat-, Haus- und Grundbesitzer-, Bauherren-, Tierhalter-, Amts-Haftpflichtversicherung)
- Verbundene Hausratversicherung (Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser-, Glas-, Sturm- und Elementar-Schadenversicherung, Überschwemmung-Rückstau-Starkregenversicherung)
- Verbundene Wohngebäudeversicherung (Feuer-, Leitungswasser-, Sturm- und Elementarschadenversicherung, Überschwemmung-Rückstau-Starkregenversicherung)
- Glasversicherung
- Beistandsleistungsverversicherung (Verkehrs-Service-Versicherung, Unfallmeldedienst)
- Rechtsschutzversicherung (Verkehrsrechtsschutz, Privat-Beruf-Rechtsschutz, Rechtsschutz-Selbstständige, Eigentümer-Rechtsschutz, Mieter-Rechtsschutz, Betriebsrechtsschutz, Sonstige Rechtsschutzsparten)

Die übergreifenden Unternehmensfunktionen werden innerhalb der HUK-COBURG Versicherungsgruppe in der Konzernobergesellschaft HUK-COBURG Haftpflicht-Unterstützungs-Kasse kraftfahrender Beamter Deutschlands a.G. in Coburg, Coburg, (HUK-COBURG) ausgeführt.

Zugehörigkeit zu Verbänden

Die VRK Sachversicherung gehört folgenden Verbänden an:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e. V.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Im Geschäftsjahr ergab sich ein weitgehend stabiles rechtliches Umfeld.

Das europäische Aufsichtssystem Solvabilität II hat sich inzwischen in der betrieblichen Praxis etabliert. Der aufsichtsrechtliche Rahmen unterliegt der regelmäßigen Überprüfung und Weiterentwicklung durch die europäischen und nationalen Institutionen. Die EU-Kommission hat Vorschläge zu einzelnen Aspekten von Solvabilität II im Zuge des sogenannten Solvabilität-II-Reviews 2020 vorgelegt. Gleichzeitig gibt es mehrere Initiativen, Nachhaltigkeit und Klimaschutz im aufsichtsrechtlichen Rahmenwerk zu verankern. Erste Auswirkungen manifestieren sich bereits durch die Offenlegungs-Verordnung und werden unter anderem durch den Ausbau der Taxonomie-Verordnung weiter an Bedeutung gewinnen. Die nächsten Jahre stehen im Zeichen der Umsetzung der geänderten und teilweise noch zu konkretisierenden Rechtsgrundlagen.

Die zur Bewältigung der durch die Corona-Pandemie ausgelösten Krise formulierten staatlichen Maßnahmen zum rechtlichen Umfeld zeigten für die Geschäftstätigkeit der VRK Sachversicherung nur geringe Auswirkungen.

Rechtsänderungen werden laufend beobachtet.

Marktsituation

Die deutsche Wirtschaft hat sich 2021 insgesamt wieder von der Corona-Krise erholt. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg 2021 im Vergleich zum Vorjahr um 2,7 %, wie das Statistische Bundesamt anhand erster Schätzungen vermeldete. Die wirtschaftliche Entwicklung stand im Jahr 2021 ganz im Zeichen von Auf- und Nachholeffekten im Anschluss an den Corona-Schock 2020. Die reale Wertschöpfung konnte in beinahe allen Wirtschaftsbereichen zulegen. Allerdings konnte die Wirtschaft damit nur einen Teil der im ersten Corona-Jahr 2020 erlittenen Verluste wieder wettmachen,

als die Konjunktur um 4,6 % eingebrochen war. Ein besseres Abschneiden verhinderte eine verhaltene Konjunktorentwicklung vor allem am Jahresende. Das weiter grassierende Corona-Virus inklusive erneuter Kontakt-Beschränkungen sowie weltweite Lieferengpässe und gestiegene Energiepreise bremsten Europas größte Volkswirtschaft. Der private Konsum stagnierte auf dem Niveau von 2020, vor allem wegen der coronabedingt weiterhin eingeschränkten Konsummöglichkeiten. Dies unterstreicht die im historischen Vergleich auch im Jahr 2021 deutlich erhöhte Sparquote, trotz eines leichten Rückgangs auf 15,0 %.

Vor diesem Hintergrund setzten die deutschen Schaden- und Unfallversicherer ihr Wachstum der letzten Jahre auch im Berichtsjahr fort. Marktweit stiegen die Prämien in der Schaden- und Unfallversicherung um 2,3 % auf 76,6 Mrd. €.

In der Kfz-Versicherung, der größten Sparte innerhalb der Schaden-/Unfallversicherung, erhöhte sich das Beitragsvolumen nach vorläufiger GDV-Verbandsschätzung um 0,4 % auf 29,0 Mrd. €, allerdings verlor die Entwicklung der Beiträge an Dynamik. Die Situation auf der Schadenseite war im Berichtsjahr von Schadenaufwendungen bestimmt, was auf ein höheres Verkehrsaufkommen mit mehr Schäden zurückzuführen ist. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote in der Kfz-Versicherung stieg von 90,6 % auf 97,0 %.

Der Versicherer im Raum der Kirchen bedient das Marktsegment Kirche, Diakonie, Caritas und Freie Wohlfahrtspflege. Beide großen Kirchen befinden sich nach Einschätzung des Vorstandes hinsichtlich der Mitgliederanzahl in einem weiterhin anhaltenden Schrumpfungsprozess verbunden mit deutlich geringeren Einnahmen aus der Kirchensteuer. Zusätzlich wird die Einnahmen-Entwicklung aus der Kirchensteuer 2021 seitens der Kirchen gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Einkommen der Bevölkerung nach Ansicht des Vorstandes um bis zu 10 % geringer eingeschätzt.

Bestandsentwicklung

Versicherungsbranche und -arten	Anzahl der Verträge und Risiken am Ende des		Veränderungen	
	Geschäftsjahres	Vorjahres	in Stück	in %
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	235.185	243.609	- 8.424	- 3,5
sonstige Kraftfahrt	195.784	201.233	- 5.449	- 2,7
Kraftfahrt gesamt	430.969	444.842	- 13.873	- 3,1
Unfall	32.772	32.575	+ 197	+ 0,6
Haftpflicht	203.922	205.195	- 1.273	- 0,6
Feuer und Sach	269.766	270.872	- 1.106	- 0,4
Verbundene Hausrat	166.045	168.337	- 2.292	- 1,4
Verbundene Wohngebäude	54.409	54.393	+ 16	± 0,0
Glas	49.312	48.142	+ 1.170	+ 2,4
Übrige	1.875	1.953	- 78	- 4,0
Haftpflicht, Unfall, Sach gesamt	508.335	510.595	- 2.260	- 0,4
Rechtsschutz	83.958	85.101	- 1.143	- 1,3
Insgesamt	1.023.262	1.040.538	- 17.276	- 1,7

Dagegen blieben im Bereich von Caritas, Diakonie und Freier Wohlfahrtspflege die Zahlen der Mitarbeitenden auf hohem Niveau stabil und werden zukünftig auch noch weiter steigen.

Die personalen und betriebswirtschaftlichen Herausforderungen in der Alten- und Krankenpflege sind durch die Herausforderungen der Corona-Pandemie noch einmal deutlich größer geworden. Um Mitarbeitende weiterhin für Einrichtungen zu gewinnen und zu binden, bedarf es heute weit mehr als nur einer fairen Entlohnung. Wertvolle Zusatzleistungen wie die betriebliche Krankenversicherung oder die betriebliche Altersvorsorge können dabei für Dienstgeber wichtige Wettbewerbsvorteile sein. Diese bietet der VRK kirchlichen Einrichtungen mit eigenen Konzepten an: leicht, zuverlässig und günstig für den Dienstgeber als auch den Mitarbeitenden. Das bedeutet eine Steigerungsmöglichkeit von Verträgen bei einer wichtigen Kernzielgruppe des VRK.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Bestandsentwicklung

Der gesamte Vertragsbestand der VRK Sachversicherung lag mit 1.023.262 (Vorjahr: 1.040.538) unter dem Vorjahr.

Sowohl die Kraftfahrtversicherung mit 430.969 (Vorjahr: 444.842) Risiken, als auch die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung mit 235.185 (Vorjahr: 243.609) Risiken haben sich im Vergleich zum Vorjahr verringert. In der sonstigen Kraftfahrtversicherung sank der Bestand um 2,7 % auf 195.784 Risiken.

Der Bestand in den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungszweigen fiel mit 508.335 (Vorjahr: 510.595) Risiken niedriger aus als im Vorjahr. In der Verbundenen Hausratversicherung verminderten sich die Risiken um 1,4 % auf 166.045. Der Bestand der

Verbundene Wohngebäudeversicherung blieb mit 54.409 Risiken annähernd konstant. Bei der Glasversicherung stieg die Zahl der Risiken um 2,4 % auf 49.312. In der Kraftfahrtunfallversicherung stieg die Zahl der Risiken um 0,6 % auf 32.772. Die Haftpflichtversicherung meldete ein Minus von 0,6 % auf 203.922 Stück.

Die Zahl der Verträge in der Rechtsschutzversicherung verminderte sich um 1,3 % auf 83.958.

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen der VRK Sachversicherung verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um -1,6 % auf 155,0 Mio. €.

In der Kraftfahrtversicherung verringerten sich die Beiträge um -3,1 % auf 91,8 Mio. €. Im Einzelnen beliefen sich die Beitragseinnahmen in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung auf 53,9 (Vorjahr: 56,6) Mio. € und in der sonstigen Kraftfahrtversicherung auf 38,0 (Vorjahr: 38,2) Mio. €. Die Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungszweige konnten ihre Beitragseinnahmen von 49,2 Mio. € auf 49,7 Mio. € steigern. Erneut erzielte die Verbundene Wohngebäudeversicherung ein deutliches Plus mit 5,3 % und erreichte damit Beitragseinnahmen von 18,6 Mio. €. Die Beitragseinnahmen blieben bei der Unfallversicherung und der Glasversicherung mit 0,7 Mio. € bzw. 1,7 Mio. € konstant. Bei der Verbundenen Hausratversicherung sanken die Beitragseinnahmen mit -2,0 % leicht auf 15,9 Mio. €. Ebenso verzeichnet die Haftpflichtversicherung mit 12,6 Mio. € einen leichten Rückgang. Die Sparte Rechtsschutz erzielte Beitragseinnahmen von 13,5 (Vorjahr: 13,5) Mio. €.

Die Selbstbehaltsquote blieb, über alle Sparten gesamt, konstant bei 95,6 %.

Versicherungszweige und -arten	Beitragseinnahmen					
	Gebuchte Beiträge					
	im Geschäftsjahr		im Vorjahr		Veränderungen	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	53,9	34,7	56,6	35,9	- 2,7	- 4,9
sonstige Kraftfahrt	38,0	24,5	38,2	24,3	- 0,2	- 0,6
Kraftfahrt gesamt	91,8	59,2	94,8	60,2	- 2,9	- 3,1
Unfall	0,7	0,4	0,7	0,4	± 0,0	+ 1,4
Haftpflicht	12,6	8,2	12,8	8,1	- 0,2	- 1,3
Feuer und Sach	36,2	23,4	35,7	22,6	+ 0,5	+ 1,8
Verbundene Hausrat	15,9	10,3	16,3	10,3	- 0,4	- 2,0
Verbundene Wohngebäude	18,6	12,0	17,7	11,2	+ 0,9	+ 5,3
Glas	1,7	1,1	1,7	1,1	± 0,0	+ 2,4
Übrige	0,0	0,0	0,0	0,0	± 0,0	- 4,5
Haftpflicht, Unfall, Sach gesamt	49,7	32,1	49,2	31,2	+ 0,3	+ 1,0
Rechtsschutz	13,5	8,7	13,5	8,6	± 0,0	- 0,3
Insgesamt	155,0	100,0	157,5	100,0	- 2,5	- 1,6

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (einschließlich Schadenregulierungsaufwendungen) f. e. R. erhöhten sich auf 97,1 Mio. €. Das entspricht einem Anstieg von 2,4 Mio. €. Die Nettoschadenquote erhöhte sich von 63,0 % auf 65,7 %. Die Schaden-/Kostenquote stieg von 82,9 % auf 85,0 % an. Im Berichtsjahr waren in den Bruttoaufwendungen 9,7 Mio. € für Elementarschäden beinhaltet.

Der Schadenverlauf in den einzelnen Sparten stellte sich netto wie folgt dar:

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung verringerte sich die Schaden-/Kostenquote von 90,7 % auf 82,7 %, in der sonstigen Kraftfahrtversicherung stieg sie auf 94,0 % auf 102,8 im Vorjahr.

Die Schadenentwicklung war auch in diesem Jahr in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung sowie in den Kaskosparten von den Auswirkungen der Corona-Pandemie mit einer leicht gesunkenen Häufung von Unfallschäden geprägt. Andererseits führten die Hagelereignisse im Juni sowie die Starkregen- und Hochwasserkatastrophe im Juli insgesamt zu einem deutlichen Anstieg der Schadenhäufigkeit und der durchschnittlichen Schadenaufwendungen der Kaskosparten gegenüber dem von Elementarereignissen weitgehend verschonten Vorjahr. In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung verringerten sich die Durchschnittsbeiträge und der Schadendurchschnitt, Während sich diese in der sonstigen Kraftfahrtversicherung erhöhten.

Der Schadendurchschnitt in der Unfallversicherung ist gesunken. Der Durchschnittsbeitrag ist konstant geblieben. Die Schaden-/Kostenquote i. H. v. 117,3 % liegt auf dem Niveau der letzten Jahre, nachdem diese im Vorjahr mit 43,8 % aufgrund der Reservereduktion eines Großschadens sehr gering war

In der Haftpflichtversicherung normalisierte sich die Schaden-/Kostenquote bei steigendem Schadendurchschnitt und sinkender Schadenhäufigkeit wieder auf 71,7 %, nachdem diese im letzten Jahr aufgrund eines günstigen Großschadenverlaufs mit 56,0 % deutlich niedriger war.

In der Hausratversicherung erhöhten sich sowohl die Schadenhäufigkeit als auch der Schadendurchschnitt infolge der Elementarschadenbelastung. Bei fast konstanten Beiträgen stieg die Schaden-/Kostenquote auf 62,4 (Vorjahr: 52,0) %.

In der Wohngebäudeversicherung stieg die Schaden-/Kostenquote auf 74,4 % auf 94,1 % unter dem Einfluss gestiegener Schadendurchschnitte, sinkender Schadenhäufigkeiten und erhöhter Durchschnittsbeiträge. Neben den Schäden aus der Hochwasserkatastrophe im Sommer belasteten vermehrte Aufwendungen für Leitungswasserschäden aus der Frostperiode im ersten Quartal die Schadenentwicklung. Durch die Beteiligung der Rückversicherer

an den Schadenaufwendungen wurde eine Verschlechterung der Nettoschadenquote gemindert.

Die Glasversicherung verzeichnete eine Erhöhung des Schadendurchschnitts. Bei fast konstanten Beiträgen und Schadenhäufigkeit stieg die Schaden-/Kostenquote von 90,8 % auf 100,1 %.

In der Rechtsschutzversicherung sank die Schaden-/Kostenquote von 94,5 % auf 66,6 %. Der Schadenverlauf war durch eine gesunkene Schadenhäufigkeit und durch einen über dem Niveau des Vorjahres liegenden Schadendurchschnitt, bedingt durch die RVG-Reform, gekennzeichnet. Zusätzlich ergaben sich Sondereffekte aus der Entwicklung der Abgas-Thematik und aus den Einflüssen der Corona-Pandemie im Vertrags- und Sachenrecht.

Die Reservequote (brutto), bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge, lag mit 86,8 % über dem Niveau des Vorjahres (83,8 %).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb verringerten sich von 30,8 Mio. € auf 29,4 Mio. €. Die Kostenquote – bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge – verringerte sich von 19,6 % auf 19,0 %. Nach Abzug der Erstattung durch die Rückversicherer verblieben Aufwendungen f. e. R. in Höhe von 28,6 (Vorjahr: 29,9) Mio. €. Die Nettokostenquote belief sich auf 19,3 (Vorjahr: 19,9) %.

Veränderung der Schwankungsrückstellung

Der Schwankungsrückstellung wurden 1,6 Mio. € zugeführt (Vorjahr: 1,2 Mio. €). Sie stieg mit 44,6 Mio. € leicht an.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Geschäft schloss mit einem Gewinn von 20,7 (Vorjahr: 23,0) Mio. €.

In der Kraftfahrtversicherung ergab sich ein Gewinn von 6,6 (Vorjahr: 3,8) Mio. €. Dabei wies das versicherungstechnische Ergebnis in der Kfz-Haftpflichtsparte einen Gewinn von 7,2 (Vorjahr: 5,0) Mio. € aus. Die Sparte sonstige Kraftfahrt schloss mit einem Verlust von 0,6 (Vorjahr: – 1,2) Mio. €.

Die Haftpflicht-, Unfall- und Sachsparten wiesen insgesamt einen Gewinn von 8,9 (Vorjahr: 18,6) Mio. € aus. Die Haftpflichtversicherung erzielte einen Überschuss von 3,5 (Vorjahr: 7,6) Mio. €. Auch die Hausratversicherung, Wohngebäudeversicherung, Verkehrs-Service-Versicherung sowie die Reisegepäckversicherung erzielten versicherungstechnische Gewinne.

Die Rechtsschutzversicherung wies einen versicherungstechnischen Gewinn von 5,2 (Vorjahr: 0,6) Mio. € aus.

Der Rückversicherungssaldo betrug –3,3 (Vorjahr: –5,0) Mio. €.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Die Kapitalmärkte entwickelten sich – entgegen den im Vorjahr beobachteten Turbulenzen – im abgelaufenen Geschäftsjahr weitestgehend stabil. Das Niedrigzinsumfeld im Markt setzte sich grundsätzlich weiter fort, auch wenn im Jahresverlauf ein leichter Zinsanstieg zu verzeichnen war.

Aus den Kapitalanlagen konnten laufende Erträge in Höhe von 3,9 (Vorjahr: 4,7) Mio. € erzielt werden. Weitere Erträge von 1,9 (Vorjahr: 0,6) Mio. € ergaben sich aus Abgängen und Zuschreibungen. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen beliefen sich auf 2,7 (Vorjahr: 1,4) Mio. €, sodass sich ein Kapitalanlageergebnis von 3,1 (Vorjahr: 3,8) Mio. € ergab.

Die Nettoverzinsung betrug 1,1 (Vorjahr: 1,5) %, im Durchschnitt der letzten drei Jahre 1,4 (Vorjahr: 1,6) %.

Die Kapitalanlagen der VRK Sachversicherung erhöhten sich im Geschäftsjahr um 5,1 % auf 283,2 Mio. €. Mit 35,5 % waren die Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere die größte Anlageposition. Dahinter folgten die Inhaberschuldverschreibungen, die 34,4 % der Anlagen ausmachten, sowie die Namensschuldverschreibungen mit 16,1 %.

Die Vermögensstruktur war wie im Vorjahr unverändert geprägt durch Kapitalanlagen, die im Wesentlichen durch Eigenkapital und versicherungstechnische Rückstellungen finanziert wurden. Der laufende Liquiditätsbedarf war aus dem Versicherungsgeschäft heraus gewährleistet und wurde bei der Anlageplanung berücksichtigt.

Gesamtergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis wies nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,6 (Vorjahr: 1,2) Mio. € einen versicherungstechnischen Gewinn von 20,7 (Vorjahr: 23,0) Mio. € aus.

Das nichttechnische Ergebnis belief sich im Geschäftsjahr auf 2,0 Mio. € nach 4,6 Mio. € im Vorjahr. Dies führte zu einem Ergebnis

vor Steuern von 22,6 (Vorjahr: 27,6) Mio. €. Nach Steuern wurde ein Jahresüberschuss von 16,0 (Vorjahr: 18,5) Mio. € erzielt. Das Eigenkapital betrug 51,7 (Vorjahr: 54,3) Mio. €. Die Eigenkapitalquote, bezogen auf die verdienten Beiträge, belief sich auf 24,2 (Vorjahr: 23,7) %.

Mitarbeiter

Die VRK Sachversicherung beschäftigte zum Jahresende 2021 insgesamt 151 (Vorjahr: 155) fest angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Die Risikolage war im Berichtsjahr weiterhin durch die behördlichen und betriebsinternen Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie beeinflusst. In Kraftfahrt ist das Schadensgeschehen analog zum Vorjahr coronabedingt nochmals leicht rückläufig.

Im Jahresverlauf kam es zu mehreren starken Unwetterereignissen mit überdurchschnittlichen Schadenaufwendungen, die oberhalb des Selbstbehalts durch die bestehende Rückversicherung übernommen wurden. Insbesondere die Überschwemmungen und Zerstörungen an Ahr, Erft, Kyll und Rur durch das Tiefdruckgebiet Bernd stellte die Schadenregulierung vor ungewohnte Herausforderungen, die pragmatisch und zupackend im Sinne des Kunden angegangen wurden.

Im Berichtsjahr wurden sich bietende Marktchancen konsequent genutzt sowie Produkte und Vertriebswege bei Bedarf den sich ändernden Kundenbedürfnissen angepasst.

Die Europäische Zentralbank hat trotz Anstiegs der Preissteigerung die Leitzinssätze unverändert gelassen. Allerdings wurde der Umfang des monatlichen Anleihekaufprogramms im vierten Quartal

	Bilanzwert 2021		Bilanzwert 2020		Veränderungen	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Grundstücke	13,5	4,8	12,7	4,7	+ 0,8	+ 6,6
Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	0,1	0,0	0,1	0,0	± 0,0	- 1,5
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	100,6	35,5	101,6	37,7	- 1,0	- 0,9
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	97,3	34,4	101,8	37,8	- 4,5	- 4,4
Namensschuldverschreibungen	45,5	16,1	23,5	8,7	+ 22,0	+ 93,6
Schuldscheinforderungen und Darlehen	23,7	8,4	29,4	10,9	- 5,7	- 19,3
Einlagen bei Kreditinstituten	2,0	0,7	0,0	0,0	+ 2,0	+100,0
andere Kapitalanlagen	0,3	0,1	0,4	0,2	- 0,1	- 22,7
Gesamt	283,2	100,0	269,5	100,0	+ 13,7	+ 5,1

2021 gekürzt. Ein zunehmender Inflationsdruck könnte, wie bereits in anderen Ländern erkennbar, auch in der Eurozone einen geldpolitischen Kurswechsel mit der Folge steigender Zinsen bewirken. Die aktuell jedoch noch immer niedrigen Zinsen belasten die Kapitalanlageerträge des Unternehmens nachhaltig und verstärken das Erfordernis, Erträge im versicherungstechnischen Bereich zu erwirtschaften.

Aufgrund des ungewissen weiteren Verlaufs der Corona-Pandemie bleiben Unsicherheiten an den Finanz- und Versicherungsmärkten bestehen. Die Konjunktur wird zunehmend durch Lieferengpässe (z. B. Chipmangel in Automobilproduktion) beeinflusst. Hieraus sowie aus der Entwicklung des Preisniveaus, insbesondere der Energiepreise, können sich Auswirkungen auf das Konsumverhalten der privaten Haushalte mit Rückwirkungen auf die Versicherungsnachfrage ergeben.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr die Vorgaben der Risikostrategie eingehalten und die Risikotragfähigkeit war zu jedem Zeitpunkt gegeben. Die Eigenmittel des Unternehmens gingen über die Kapitalanforderungen hinaus, gewährleisteten ein hohes Sicherheitsniveau und ermöglichen auch im Hinblick auf die Zukunft unternehmerische Handlungsspielräume.

Allgemeine Angaben zum Governancesystem

Die VRK Sachversicherung ist Teil der HUK-COBURG Versicherungsgruppe und in deren strategischen und organisatorischen Rahmen eingebunden. Die Geschäfts- und Risikostrategie der Gesellschaft baut bezüglich der Geschäftsstrategie auf der Strategie der HUK-COBURG Versicherungsgruppe auf und zeigt die strategischen Chancen und Potenziale unter besonderer Berücksichtigung der Marktgegebenheiten im Raum der Kirchen auf. Bezüglich der Risikostrategie definiert sie das gruppenweit einheitliche Grundverständnis für das Eingehen, die Überwachung sowie die Steuerung von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben könnten.

An der Spitze der HUK-COBURG Versicherungsgruppe steht das Mutterunternehmen HUK-COBURG, das das Versicherungsgeschäft nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit betreibt. Nach diesem Grundsatz arbeiten auch alle Tochtergesellschaften der Versicherungsgruppe. Entsprechend wurden Struktur, Rolle und Verantwortungsbereich der Verwaltungs-, Management- und Aufsichtsorgane festgelegt. Soweit die Bestands- und Schaden-/Leistungsbearbeitung nicht selbst wahrgenommen wird, wurden alle im Rahmen des Versicherungsbetriebs erforderlichen Funktionen mit Ausnahme der Schadenabwicklung betreffend ihrer Rechtsschutzversicherung an die HUK-COBURG ausgelagert. Insbesondere sind die vier Schlüsselfunktionen Compliance-, Risikomanagement- und Versicherungsmathematische Funktion sowie Funktion der internen Revision mit einem entsprechenden Verant-

wortungs- und Aufgabenbereich zentral bei der HUK-COBURG eingerichtet und werden durch die bestellten und der BaFin angezeigten Ausgliederungsbeauftragten überwacht.

Die unternehmensspezifischen Kriterien an Fähigkeiten, Kenntnisse und Fachkunde aller Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben, sind in einer Richtlinie dokumentiert. Durch die strikte Überprüfung und Einhaltung dieser Kriterien wird die Erfüllung der Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit sichergestellt.

Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung

Das Risikomanagementsystem verfolgt als oberstes Ziel den verantwortungsvollen Umgang mit Risiken, um die dauerhafte Sicherung der VRK Sachversicherung und ihrer Unabhängigkeit sowie die Erhaltung ausreichender Sicherheitsmittel zu gewährleisten und damit die dauerhafte Erfüllung der Verpflichtungen und Leistungsversprechen gegenüber den Kunden sicherzustellen. Hierzu ist es notwendig, dass alle bestehenden und zukünftig zu erwartenden Risiken erkannt und einem angemessenen Risikomanagementprozess unterworfen werden. Verantwortlich für die ordnungsgemäße Durchführung und Ausgestaltung dieses Prozesses ist die Risikomanagement-Funktion.

Die Risiken der VRK Sachversicherung werden in den Fachbereichen dezentral erfasst und durch das zentrale Risikomanagement in einem Risikobestandsführungssystem konsistent zusammengeführt. Neue Risiken werden laufend identifiziert, bestehende Risiken aktualisiert und alle Risiken regelmäßig auf Wesentlichkeit geprüft. Mit allen Funktionsbereichen und Abteilungen werden Risikogespräche geführt, in denen insbesondere operationelle, strategische und Reputationsrisiken diskutiert und eingeschätzt werden. Grundlage für die Gespräche ist der verantwortungsvolle Umgang mit Risiken und damit die Förderung der Risikokultur.

Die Bewertung der Risiken innerhalb der VRK Sachversicherung erfolgt nach regulatorischer und nach ökonomischer Sicht. Für die regulatorische Betrachtung wird die Solvabilitätskapitalanforderung gemäß der Solvabilität-II-Standardformel berechnet. Aus ökonomischer Sicht erfolgt die Bewertung der Risiken im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (englisch: Own Risk and Solvency Assessment, kurz: ORSA). Diese bildet die Basis für ein ganzheitliches Risikomanagementsystem und umfasst die Bewertung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie der Gesellschaft, des spezifischen Risikoprofils, der Risikotoleranz und der festgelegten Risikotoleranzschwellen. Einen weiteren Bestandteil des ORSA stellen die Durchführung von Stresstests und Sensitivitätsanalysen sowie die Beurteilung der jederzeitigen Erfüllbarkeit

der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Eigenmittel und versicherungstechnische Rückstellungen dar. Die Beurteilung der Wesentlichkeit von Abweichungen des Risikoprofils der VRK Sachversicherung von den Annahmen, die der Berechnung der Standardformel zugrunde liegen, ist ebenfalls Inhalt des ORSA.

Den Rahmen für die Risikosteuerungsaktivitäten bildet das vom Vorstand vorgegebene Limitsystem. Dieses setzt sich aus aufsichtsrechtlichen Kennzahlen, Kennzahlen zur Wahrung der Risikotoleranz, Steuerungs- und Controllingkennzahlen sowie strategischen Kennzahlen auf operativer Ebene zusammen. Sämtliche Kennzahlen werden mit einem Ampelsystem verfolgt. Dieses System bildet die Basis für eine systematische Überwachung und Steuerung der Risiken und der Risikolage der VRK Sachversicherung. Oberstes Ziel ist die jederzeitige Gewährleistung der Risikotragfähigkeit.

Die von der Risikomanagement-Funktion erstellten Berichte zur Risikoüberwachung informieren die Entscheidungsträger und den Aufsichtsrat unterjährig über die Entwicklung der wesentlichen Risiken sowie der im Limitsystem festgelegten Kennzahlen.

Die Berichte zu Limitfestsetzung und konsolidiertem Risikobestand sowie die Ergebnisse des ORSA-Prozesses fließen in den ORSA-Bericht ein und enthalten bei Bedarf sich daraus ergebende Maßnahmenvorschläge.

Risikoprofil

Das Risikoprofil der VRK Sachversicherung wird im Wesentlichen von den Risikokategorien Markt- und versicherungstechnische Risiken bestimmt. Darüber hinaus werden zur Einschätzung der Lage der Gesellschaft Liquiditäts- und Ausfallrisiko, operationelle, strategische und Reputationsrisiken betrachtet.

Darüber hinaus berücksichtigt die VRK Sachversicherung in ihrem Risikomanagementsystem Nachhaltigkeitsrisiken. Diese umfassen Umwelt-, Sozial- und Governance-Aspekte und können auf Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und die Reputation der Gesellschaft wirken. Nachhaltigkeitsrisiken stellen keine eigene Risikokategorie dar, sondern realisieren sich in verschiedenen Risikokategorien, insbesondere im versicherungstechnischen Risiko, dem Marktrisiko, den Reputationsrisiken und den strategischen Risiken.

Chancen und Risiken aus dem Versicherungsgeschäft

Ziel der VRK Sachversicherung ist, dem Verbraucher in Deutschland ein ausschließlich an seinem Bedarf ausgerichtetes, umfassendes Versicherungsangebot zu günstigen Konditionen in Leistung, Preis und Service anzubieten. Die Gesellschaft legt Wert auf verständliche Produkte mit risikogerechten und fair kalkulierten, günstigen Preisen. Die ausgeprägte Kundenorientierung und die hohe Mitarbeiterflexibilität tragen dazu bei, dass die VRK Sachversicherung schnell auf geänderte Bedarfe am Markt reagieren kann. Gleichzeitig ist es selbstverständlich, dass das Unternehmen dem

Kunden bei Vertragsangelegenheiten und im Schadenfall als verlässlicher Partner zur Seite steht. Mit dieser strategischen Ausrichtung sieht sich die Gesellschaft am Versicherungsmarkt gut aufgestellt und kann an Chancen, die der Markt in den Sparten der Schaden-/Unfallversicherung bietet, umfangreich partizipieren.

Zentrales Ziel der VRK Sachversicherung ist das nachhaltige Wachstum der Versicherungsbestände, insbesondere in der Kraftfahrt-, der Haftpflicht-, Unfall- und Sach- sowie der Rechtsschutzversicherung. Die VRK Sachversicherung setzt im Wesentlichen weiterhin auf Standardprodukte für den Bedarf der im Raum Kirchen, Diakonie, Caritas und Freier Wohlfahrtspflege tätigen Menschen, die im Preis-/Leistungsvergleich im vorderen Bereich des Marktsegments positioniert sind. Für den Kirchenmarkt bietet der hauptberufliche Vertrieb einen zielgruppenspezifischen Service an. Der VRK ist auch Anbieter im Bereich betrieblicher Versicherungslösungen.

Die VRK Sachversicherung nutzt den Risikotransfer zu professionellen Rückversicherungsunternehmen zur konsequenten Minderung des versicherungstechnischen Risikos. Der Umfang und die Ausgestaltung der Rückversicherungsabsicherung ergeben sich aus dem individuellen Risikoprofil der Gesellschaft. Die Angemessenheit des Rückversicherungsschutzes wird turnusmäßig überprüft.

Der Betrieb des Versicherungsgeschäfts ist naturgemäß mit Risiken verbunden. In der Schaden-/Unfallversicherung ist das Prämienrisiko als bedeutendes Risiko einzustufen. Die kalkulierten Tarife können sich als unauskömmlich herausstellen, sodass der Risikoausgleich im Kollektiv oder über die Zeit scheitert. Dies ist der Fall, wenn Entschädigungsleistungen höher sind, als ursprünglich zu erwarten war, oder Irrtümer bei der Schätzung der Schadenhäufigkeit oder -höhe auftreten, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist. Derartige Effekte können z. B. aus einer zufälligen Häufung von Schäden, aus neuen rechtlichen Rahmenbedingungen oder aus zufällig eintretenden, außerordentlich großen, umweltbedingten Schadenereignissen aus Naturgefahren resultieren.

Eng mit dem Prämienrisiko verbunden ist das Reserverisiko. Die zurückgestellten Beträge für die noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle könnten nicht ausreichen, um den zukünftigen Schadenbedarf zu decken, sodass in den Folgejahren Abwicklungsverluste entstehen könnten.

Diesen Risiken wird durch eine vorsichtige Tarifierung und Zeichnungspolitik sowie durch angemessen gebildete Rückstellungen für eingetretene, aber noch nicht abgewickelte Schadenereignisse begegnet. Darüber hinaus mindern risikogerechte Rückversicherungsverträge das aus hohen Einzelschäden und kumulierten Schadenereignissen resultierende Schadenpotenzial.

Darauf aufbauend erfolgt eine Ermittlung und Bewertung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten und Risiken nach aufsichtsrechtlichen und unternehmenseigenen Vorgaben, wobei auch mögliche Abhängigkeiten zwischen den Risiken berücksichtigt werden. Die Bewertung wird unter dem Einsatz von aktuariellen Bewertungsverfahren bei angemessenen Sicherheitsniveaus vorgenommen. Sowohl die Methoden als auch die verwendeten Daten sind darauf ausgerichtet, die versicherungstechnischen Risiken hinsichtlich der Unsicherheiten in den Zahlungen auf vorsichtige, verlässliche und objektive Art und Weise zu ermitteln. Dabei werden auch mögliche extreme Ereignisse wie z. B. Naturkatastrophen oder auch Großschäden berücksichtigt. Risikomindernd wirkt sich bei der Bewertung der Risiken die Verlustausgleichsfähigkeit von latenten Steuern aus.

Da die Versicherungsbedingungen der Schaden-/Unfallversicherungen in der Regel einjährige Laufzeiten vorsehen, kann auf Marktveränderungen flexibel reagiert werden.

Das versicherungstechnische Konzentrationsrisiko entsteht z. B. durch lokale Konzentration der Versicherungsnehmer, Konzentration des Angebotes auf bestimmte Regionen und Sparten oder unzureichende Diversifikation. Dieses Risiko ist in der Gesellschaft als gering einzustufen.

Dem möglichen Konzentrationsrisiko im Rahmen des passiven Rückversicherungsmanagements wird dadurch begegnet, dass bei der Platzierung der wesentlichen Rückversicherungsabgaben eine adäquate Diversifizierung durch die Beteiligung mehrerer Rückversicherungsgesellschaften erreicht wird.

Chancen und Risiken aus Kapitalanlagen

Die aktuelle Finanzmarktsituation wie auch die Markterwartungen bilden die Rahmenbedingungen für die Kapitalanlage der Gesellschaft. Dabei werden Faktoren wie Wirtschaftswachstum, Zinspolitik sowie die Preis- und Währungsentwicklung beobachtet. Die Einschätzungen werden ständig überprüft und in die Anlageentscheidung einbezogen. Zielsetzung der Kapitalanlagestrategie ist, unter der Nebenbedingung der Kapitalsicherung Erträge zu generieren, um in Verbindung mit der Passivseite die jederzeitige Bedienung der Verpflichtungen sicherzustellen und die Attraktivität der Produkte zu fördern. Bei der Auswahl einzelner Kapitalanlageprodukte werden Nachhaltigkeitsaspekte gemeinsam mit einer christlichen Werteorientierung berücksichtigt. Vor diesem Hintergrund wurde auch eine Partnerschaft mit dem Arbeitskreis Kirchlicher Investoren eingegangen. Im Zeitablauf wird ein möglichst stabiles handelsrechtliches Ergebnis angestrebt. Volatilitäten, bezogen auf das Jahresergebnis, sollen begrenzt werden. Mit dieser Anlagestrategie kann die VRK Sachversicherung an den sich im Finanzsektor bietenden Ertragschancen angemessen partizipieren.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen das Markt- und das Liquiditätsrisiko. Zur Verminderung der Risiken aus Kapitalanlagen

besteht eine Reihe von rechtlichen Regelungen, die von der VRK Sachversicherung in vollem Umfang erfüllt werden. Zur weiteren Verminderung des Anlagerisikos wurden außerdem umfangreiche innerbetriebliche Richtlinien geschaffen, an deren Einhaltung die Mitarbeiter gebunden sind. Der grundsätzlich mit höheren Risiken behaftete Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten stellt für die VRK Sachversicherung keine bedeutende Risikoposition dar. Optionen auf Aktienbestände, Devisentermingeschäfte sowie Credit Default Swaps in den Fonds werden hauptsächlich zur Kurssicherung eingesetzt. Futures auf Aktienindizes werden zur Kurssicherung, Beta-Steuerung in aktiv gemanagten Fonds und Quotensteuerung genutzt. Aus den Sicherungsgeschäften selbst sind zum aktuellen Zeitpunkt keine wesentlichen Risiken zu erkennen.

Marktrisiko

Das Marktrisiko ist der potenzielle Verlust aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Es umfasst Preisrisiken aus Aktien und sonstigen Anteilen, Zins-, Spread- und Immobilienrisiken, Marktrisikokonzentrationen sowie Währungsrisiken.

Zur Steuerung der Marktrisiken dienen der VRK Sachversicherung die intensive Marktbeobachtung, die Optimierung der Portfoliozusammensetzung und die Simulation der Entwicklung stiller Reserven und Lasten bzw. Abschreibungen. Die VRK Sachversicherung verfügt zum 31.12.2021 über stille Lasten in Höhe von 2,1 Mio. €. Ein Rückgang der Aktienkurse um 20 % würde zu einer Verminderung der Zeitwerte um 2,23 Mio. € führen. Unter Berücksichtigung getätigter Absicherungen reduzieren sich die Auswirkungen des Kursrückgangs auf 2,17 Mio. €. Bei den festverzinslichen Wertpapieren und Sonstigen Ausleihungen würde eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben zu einer Verminderung des Zeitwerts um 12,4 Mio. € führen. Daraus ergeben sich aufgrund einer guten Bonitätseinschätzung der Emittenten kaum unmittelbare bilanzielle Risiken, weil die Papiere überwiegend zu Nennwerten bzw. Anschaffungskosten im Anlagevermögen angesetzt werden.

Das passivseitige Zinsrisiko hängt wesentlich von der Art der versicherungstechnischen Verpflichtungen ab. Der Berechnung der Deckungsrückstellungen für Rentenverpflichtungen aus der Allgemeinen Haftpflicht- und Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung sowie aus der Kraftfahrzeug-Unfallversicherung liegen marktgerechte Rechnungszinsen zugrunde, die im jeweils gebildeten Sicherungsvermögen erwirtschaftet werden können. Zinsänderungen wirken sich vor allem auf die Höhe der Rentenrückstellung von zukünftigen Rentenfällen aus. Aufgrund des geringen Anteils der Rentendeckungsrückstellung an den gesamten versicherungstechnischen Rückstellungen ist das passivseitige Zinsrisiko in der VRK Sachversicherung als nicht wesentlich einzustufen.

Die derzeitige Portfoliostruktur birgt im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere aufgrund des dominierenden Anteils von Emittenten im Investment-Grade-Bereich keine erhöhte Risikoposition. Dies gilt auch für Unternehmensanleihen. Die Bonitätseinstufung der Emittenten wird laufend überwacht. Dazu werden für Unternehmensanleihen die Anteile pro Branche und Emittent begrenzt und die internen Vorgaben hinsichtlich Mischung und Streuung beachtet. Zudem werden im Zeitablauf eingetretene Ratingänderungen beobachtet und in die Steuerung der Anlagestruktur einbezogen.

Anteile der Ratingklassen in %				
	AAA-A	BBB-B	CCC-C	NR
Festverzinsliche Wertpapiere	66,6	32,0	—	1,4
Sonstige Ausleihungen	92,7	0,3	—	7,0
Gesamt	74,8	22,0	—	3,2

Der Bestand an verzinslichen Anlagen ist breit diversifiziert und mit 90,7 % fast ausschließlich im Investment-Grade-Bereich (AAA-BBB) investiert. 21,7 % des Portfolios bestehen gegenüber staatlichen und staatsgarantierten Emittenten, 36,9 % gegenüber Banken sind durch eine besondere Deckungsmasse geschützt und 41,4 % betreffen Banken und andere Unternehmen ohne besondere Deckungsmasse. Die Risikoexponierung wird laufend beobachtet.

Die Werthaltigkeit der Immobilien- und Infrastrukturinvestments wird regelmäßig überprüft. Marktrisiken werden im Rahmen der Wertermittlung entsprechend berücksichtigt.

Die Marktrisikokonzentrationen bezeichnen das Risiko, das sich aus einer schlechten Diversifizierung des Unternehmensportfolios – z. B. bezüglich Emittenten, Märkten oder Branchen – ergibt. Wie die gesamte deutsche Versicherungsbranche weist auch die VRK Sachversicherung wesentliche Risikopositionen gegenüber inländischen Banken auf. Diese Papiere sind überwiegend besichert. Entwicklungen von Anlageschwerpunkten werden durch detaillierte Auswertungen laufend überwacht.

Währungsrisiken werden in begrenztem Umfang eingegangen, um die weltweite Diversifikation zu nutzen. Der Anlagebestand in Fremdwährung wird unter Beachtung der Risikotragfähigkeit streng limitiert.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen insbesondere aus Versicherungsverträgen nicht jederzeit nachkommen zu können. Die Liquidität wird durch die Aufstellung von Finanzplänen gesteuert. Zur Feinsteuerung wird der kurzfristige Finanzplan eingesetzt, in dem täglich alle Zahlungseingänge und -ausgänge der kommenden zwei Monate erfasst werden. Zudem wird monatlich ein Finanzplan aktualisiert, der alle ein- und

ausgehenden Zahlungsströme der kommenden zwölf Monate enthält. Durch den Planungszeitraum von fünf Jahren lassen sich darüber hinaus eventuelle Liquiditätslücken in der Zukunft erkennen. Die aufgestellten Finanzpläne zeigen eine ausreichende Liquiditätsversorgung.

Weitere Systeme zur Risikominderung

Durch das Portfoliomanagementsystem werden externe und interne Limite laufend technisch überwacht und Risikoanalysen sowie detaillierte Szenariorechnungen und Performanceanalysen durchgeführt. Die im Aktiv-Passiv-Management eingesetzte Software ermöglicht die stochastische Modellierung der Aktiv- und Passivseite und Analysen der jeweiligen Interdependenzen.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko ist das Risiko, dass fällige Zahlungen eines Schuldners nicht beglichen werden.

Dem Ausfall von Forderungen gegen Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler wird im Rahmen des Forderungsmanagements frühzeitig entgegengewirkt. Bei drohenden Ausfällen werden angemessene Wertberichtigungen vorgenommen.

Dem Risiko des Forderungsausfalls gegenüber Rückversicherern wird durch die laufende Beurteilung der beteiligten Rückversicherungsgesellschaften (u. a. durch Ratingeinstufungen) Rechnung getragen. Darüber hinaus werden alle Rückversicherungsverträge nur mit Rückversicherungsgesellschaften von hoher Bonität abgeschlossen.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen im Rahmen der ausgegliederten Tätigkeiten in betrieblichen Systemen oder Prozessen, insbesondere in Form von betrieblichen Risiken, die aus IT- oder Immobilien-Betrieb sowie aus menschlichem Versagen resultieren. Operationelle Risiken umfassen darüber hinaus rechtliche Risiken aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen sowie das Risiko, dass sich die Aufbau- und Ablauforganisation als nicht angemessen herausstellt.

Eine wesentliche Rolle spielt hinsichtlich des Risikos aus IT-Betrieb die adäquate Unterstützung der Geschäftsprozesse durch die Informationstechnologie. Durch mögliche Systemausfälle kann es z. B. zu einer unzureichenden Kundenbetreuung kommen. Speziell im Bereich des Internetvertriebs können Sicherheitslücken zu einem Imageverlust führen. Auf Basis eines umfangreichen DV-Sicherheitskonzepts wird diesen Risiken begegnet.

Die Entwicklung der letzten Jahre im Zusammenhang mit Cyber-Kriminalität hat sich durch die Maßnahmen zur Eindämmung der Verbreitung des Corona-Virus (z. B. Home-Office) noch verstärkt. Die Gesellschaft weicht im Zuge der Corona-Krise vermehrt auf die digitale Welt aus, was zu neuen Risiken in dem Bereich führte. So

verlangten die Gefahren der Ausnutzung von Schwachstellen bei Remote-Zugriffen sowie Social Engineering und das potenzielle Nichteinhalten der Datenschutzbestimmungen im Home-Office hohe Aufmerksamkeit.

Die Handhabung von Ausnahmesituationen, die aus dem Immobilien-Betrieb als Betriebsstätten resultieren, ist in Katastrophenhandbüchern dokumentiert. Die Verhaltens- und Verfahrensregelungen zur inneren und äußeren Sicherheit sind in einer Richtlinie als Teil des Informationssicherheitsmanagementsystems zusammengefasst und werden vom Beauftragten für physische Sicherheit verantwortet.

Das Risiko fehlerhafter Bearbeitung oder doloser Handlungen wird durch stichprobenhafte Prüfungen von Bearbeitungsvorgängen minimiert. Daneben unterliegen alle Auszahlungen und Verpflichtungserklärungen strengen Berechtigungs- und Vollmachtsregelungen, sodass dolose Handlungen verhindert oder zumindest erschwert werden. Darüber hinaus wird allgemein im Bereich der Personalrisiken durch eine effiziente Stellenbesetzungs- und Nachfolgeplanung, die intensive Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern sowie durch verstärkte Personalmarketingmaßnahmen einem Personalengpassrisiko und dem Risiko aus mangelnder Qualifikation vorgebeugt. Ergänzend wirken die Maßnahmen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes. Die personalwirtschaftliche Situation des Unternehmens wird im Rahmen des Personalcontrollings kontinuierlich überprüft, um Personalrisiken frühzeitig zu identifizieren und geeignete Maßnahmen zu entwickeln.

Rechtlichen Risiken wird durch das frühzeitige Ergreifen angemessener Maßnahmen wie der Überprüfung und Anpassung von Verträgen und Bedingungen oder der Neuauflage von Tarifen begegnet. Die laufende Verfolgung möglicher neuer Regelungen und Gesetzesentwürfe gewährleistet, dass auf Veränderungen frühzeitig reagiert werden kann. Entsprechend der laufenden Berichterstattung zu einzelnen Gerichtsurteilen können, unabhängig von der Frage einer rechtlichen Bindungswirkung, Imageverluste entstehen. Wesentliche Risiken sind hieraus allerdings derzeit nicht erkennbar.

Die VRK Sachversicherung bedient sich der Aufbau- und Ablauforganisation der HUK-COBURG. Das Risiko aus Aufbau- und Ablauforganisation besteht darin, dass die systematisch gestalteten organisatorischen Maßnahmen und Kontrollen in den einzelnen Organisationseinheiten bzw. in den Einzelgesellschaften und in der Versicherungsgruppe nicht angemessen oder wirksam sind. Durch die Implementierung eines wirksamen und funktionsfähigen Internen Kontrollsystems sowie dessen planmäßiger Überwachung durch die Interne Revision wird diesem Risiko entgegengewirkt. Der Minimierung der Risiken aus fehlerhafter Bearbeitung dienen darüber hinaus auch die umfassende maschinelle Unterstützung von Arbeitsabläufen und die ständige Erweiterung dieses Controlling-Instrumentariums.

Strategische Risiken und Reputationsrisiken

Strategische Risiken können sich für die VRK Sachversicherung aus strategischen Geschäftsentscheidungen und aus deren Nichtanpassung an ein geändertes Wirtschaftsumfeld ergeben. Für das strategische Risiko sind überwiegend externe Faktoren maßgeblich, die das politische, ökonomische, technologische, soziale und ökologische Umfeld betreffen.

Daher sind laufend Anpassungen an geänderte Kundenbedürfnisse zu identifizieren und vorzunehmen, die Produktpalette gegebenenfalls zu aktualisieren, auf Veränderungen der Wettbewerbssituation zu reagieren und technologische Fortschritte zu nutzen.

In regelmäßigen Sitzungen des Vorstandes, in Ressort- und Abteilungsbesprechungen, ergänzt um strategische Arbeitsgruppen und im Rahmen des Dialogs zwischen Prozessverantwortlichen und Risikomanagement-Funktion werden die Ergebnisse der laufenden Beobachtung des externen Umfelds analysiert. Durch eine sich daraus gegebenenfalls ergebende Prüfung und Anpassung der Geschäfts- und Risikostrategien – im jährlichen Turnus oder ad hoc – sowie eine konsequente Umsetzung der Änderungen in den betreffenden Abteilungen wird den strategischen Risiken der Gesellschaft begegnet.

Strategische Entscheidungen erfolgen stets auch unter Beachtung der Reputation des Unternehmens.

Durch negative Darstellungen in der Öffentlichkeit können für die VRK Sachversicherung Reputationsrisiken entstehen. Ursache solcher negativen Darstellungen könnten beispielsweise unzufriedene Kunden oder Anspruchsteller sein, die sich an die Öffentlichkeit wenden, aber auch Vertreter von Organisationen, deren Interessen denen der Gesellschaft entgegenstehen. Es sind derzeit keine wesentlichen Risiken für die Reputation der VRK Sachversicherung erkennbar. Dazu trägt auch die vorbeugende Öffentlichkeitsarbeit der Gesellschaft bei. So begegnet die VRK Sachversicherung den beschriebenen Reputationsrisiken zum einen durch eine intensive Beobachtung der öffentlichen Meinung, inklusive der sozialen Medien, um schnell auf negative Darstellungen reagieren zu können. Zum anderen pflegt die Gesellschaft eine bewusste, dauerhafte und offene Kommunikation mit der Öffentlichkeit mit dem Ziel, Verständnis für das Agieren des Unternehmens zu wecken und langfristig Vertrauen aufzubauen.

Zusammenfassende Darstellung der Chancen- und Risikolage

Durch ihre bedarfsgerechte Produkt- und Preispolitik ist die VRK Sachversicherung gut aufgestellt und wird die sich bietenden Chancen am Markt weiter nutzen. Gleichzeitig kann durch die ausgewogene Kapitalanlagepolitik angemessen an den Finanzmarktentwicklungen partizipiert werden. Die VRK Sachversicherung berücksichtigt ökologische, soziale und Governance-Aspekte im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit und entwickelt sich im Sinne eines

ethisch nachhaltigen Versicherers weiter. Insgesamt sieht sich die Gesellschaft für künftige Entwicklungen gut gerüstet und wird durch ihr konsequentes Handeln und ihre zielgerichteten Maßnahmen erfolgreich ihre Position am Versicherungsmarkt ausbauen können.

Das Risikomanagement der VRK Sachversicherung ist so gestaltet, dass Risiken, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage auswirken könnten, frühzeitig erkennbar sind. Durch das systematische Erfassen von Veränderungen der Risikopositionen und/oder von neu auftretenden Risiken wird gewährleistet, dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen begegnet werden kann.

Die aufsichtsrechtlich nach § 89 VAG erforderliche Ausstattung mit Eigenmitteln in Höhe der Solvabilitätskapitalanforderung wird deutlich übererfüllt.

Bericht des Vorstandes über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Zum 31.12.2021 besitzt die VRK Holding GmbH, Detmold, 100 % der Anteile am Grundkapital der VRK Sachversicherung.

Der gemäß § 312 AktG aufgestellte Abhängigkeitsbericht des Vorstandes enthält folgende Schlussfolgerung:

»Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch nicht benachteiligt worden. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden Unternehmens oder mit einem mit ihm verbundenen Unternehmen sind im Geschäftsjahr 2021 nicht getroffen oder unterlassen worden.«

Voraussichtliche Entwicklung

Marktprognosen

In der Kraftfahrtversicherung wird laut GDV für 2022 ein Wachstumspotenzial bei den Beiträgen von +1,0 % erwartet. Gründe für diese Entwicklung sind in dem wieder ansteigenden Mobilitätsverhalten und damit einer Normalisierung des Schadenaufwands sowie in deutlich steigenden Ersatzteilpreisen zu sehen. Lieferengpässe als Folgewirkung der Einschränkungen im Rahmen der Corona-Pandemie werden sich auch 2022 auf die Anzahl der Neuzulassungen und Besitzumschreibungen auswirken. Dem unterjährigen Neugeschäft kommt weiterhin eine große Bedeutung

zu. Die Themen Telematik und Mobilitätsdienstleistungen sowie die Kundenbindung stehen zunehmend im Fokus. Dazu herrscht ein Umfeld starken Wettbewerbs und damit verbunden eine Preiskampf-Phase bei intensiver Nutzung von Vergleichsplattformen.

In den Haftpflicht-, Unfall- und Sachsparten wird nach den coronabedingten Sonderfaktoren eine Rückkehr zu Wachstumsraten vor der Pandemie erwartet. Trotz einem hohen Grad der Marktdurchdringung und einem weiterhin intensiven Verdrängungswettbewerb wird lt. GDV aufgrund gestiegener Baupreise und einer stärkeren Inflationsentwicklung ein Beitragswachstum in der Privaten Sachversicherung von +7,0 % erwartet. Hierbei sind auch eine erwartete höhere Nachfrage nach Deckungserweiterungen infolge der Elementarschadenergebnisse aus 2021 eingeflossen. In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung bestand 2021 eine kräftige Beitragsanpassungsmöglichkeit, die sich auch auf die Beitragsentwicklung 2022 ohne Anpassungsmöglichkeit auswirkt. Daher ist mit einer Steigerung der Beitragseinnahmen von +2,0 % zu rechnen. Für die Allgemeine Unfallversicherung wird eine Stagnation der Beitragseinnahmen erwartet. In allen Haftpflicht-, Unfall- und Sachsparten könnte die fortschreitende Digitalisierung auf die Nachfrage einzelner Produkte oder das gesamte Produktportfolio Auswirkungen haben.

In der Rechtsschutzversicherung zeigt sich infolge der Abgas-Thematik sowie infolge von Rechtsfragen aus der Corona-Pandemie im Markt weiterhin eine erhöhte Aufmerksamkeit. Es wird davon ausgegangen, dass die Haushaltsausstattung stabil bleibt. Mit der Einführung des Kostenrechtsmodernisierungsgesetzes 2020 gehen Beitragsanpassungen einher, die sich auf die Beitragsentwicklung 2022 auswirken. Insgesamt geht der GDV hinsichtlich des Beitragswachstums von einem leichten Zuwachs von etwa +2,5 % aus.

Insbesondere vor dem Hintergrund der weiter andauernden Pandemielage und der im Detail unklaren politischen Rahmenbedingungen sind die versicherungswirtschaftlichen Prognosen weiterhin mit hoher Unsicherheit behaftet.

Unternehmensentwicklung

Für 2022 rechnet die VRK Sachversicherung in der Kraftfahrtversicherung mit deutlich zurückgehenden Beiträgen und Beständen. Trotz niedrigerer Durchschnittsbeiträge wird sich neben dem marktweit geringeren Wechselvolumen in der Kraftfahrtversicherung zum Jahresende auch eine geringere Anzahl an Neuzulassungen und Besitzumschreibungen auswirken, sodass mit einem deutlich geringeren Neugeschäft der VRK Sachversicherung zu rechnen ist.

In den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungen erwartet die Gesellschaft für das Jahr 2022 ebenfalls ein deutlich zurückgehendes Neugeschäftsvolumen, sodass die Bestände leicht zu-

rückgehen dürften. Durch Prämienanpassungen werden die Beitragseinnahmen leicht steigen.

Bei der Rechtsschutzversicherung prognostiziert die VRK Sachversicherung einen deutlichen Rückgang im Neugeschäft sowie der Bestände. In Verbindung mit Beitragsanpassungen infolge des Kostenrechtsmodernisierungsgesetzes dürften die Beitragseinnahmen deutlich steigen.

Bei insgesamt zum Berichtsjahr spürbar zurückgehenden Beständen und einer leichten Beitragsreduktion erwartet die Gesellschaft für das Jahr 2022 deutlich steigende Schadenaufwendungen. Das Berichtsjahr ist zwar von hohen Aufwendungen durch Elementarereignisse beeinflusst. Diese werden für 2022 nicht erneut in diesem Ausmaß erwartet, sondern es wird von einem langfristigen Mittelwert für die nicht vorhersehbaren Elementarschäden ausgegangen. Das Berichtsjahr ist allerdings auch durch geringere Schadenhäufigkeiten insbesondere in der Sparte Kraftfahrt infolge der Corona-Pandemie beeinflusst. Die hohe Schadeninflation sowie eine wieder ansteigende Mobilität bei geringer werdenden Corona-Einschränkungen dürften zu einer deutlich höheren Schadenbelastung führen.

Im Kapitalanlagebereich wird von steigenden Aktienkursen und Zinsen auf weiterhin niedrigem Niveau ausgegangen. Das Kapitalanlageergebnis wird bei sinkendem Kapitalanlagebestand für

2022 deutlich steigend erwartet, da geringere Abschreibungen sowie höhere Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen erwartet werden.

Gestiegene Risiken ergeben sich im Beurteilungszeitraum hinsichtlich des weiteren Verlaufs der Corona-Pandemie und deren Konsequenzen für die Weltwirtschaft. Befürchtet werden zudem Belastungen aufgrund neuer geopolitischer Rivalitäten. Darüber hinaus steht die Automobilindustrie im Umbruch hin zu neuen Antriebstechniken. Trotz global erster Tendenzen für eine weniger stark expansiv ausgeprägte Geldpolitik hält die Niedrigzinsphase an. Eine Zinserhöhung der EZB wird frühestens ab dem zweiten Halbjahr 2022 erwartet. Allerdings sind die Prognosen mit einer sehr hohen Unsicherheit behaftet.

Aufgrund der angenommenen Beitrags- und Schadenentwicklung ist mit einem deutlich unter dem Niveau des Berichtsjahres liegenden Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit zu rechnen.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die für die VRK Sachversicherung tätig waren, danken wir für den auch im Jahr 2021 gezeigten Einsatz. Unser Dank gilt ebenso allen Vertriebspartnern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Bestätigung des Lageberichts

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im vorgelegten Lagebericht der Versicherer im Raum der Kirchen Sachversicherung AG dargestellte Geschäftsverlauf und das Geschäftsergebnis sowie die Lage der Gesellschaft den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen. Gleiches gilt für die Beschreibung der Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft.

Kassel, den 25. Februar 2022

Der Vorstand

Stobbe

Zöller

Bilanz zum 31.12.2021

	2021		2020	
	€	€	€	€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			108.497,96	113.302,30
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		13.503.570,18		12.663.767,73
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		45.000,00		1,00
2. Beteiligungen		66.000,00		67.000,00
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		100.631.356,29		101.583.179,56
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		97.335.951,00		101.798.060,24
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	45.500.000,00			23.500.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	23.743.541,91			29.415.120,43
		69.243.541,91		52.915.120,43
4. Einlagen bei Kreditinstituten		2.000.000,00		—
5. Andere Kapitalanlagen		344.860,00		446.260,00
			283.170.279,38	269.473.388,96
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	3.643.445,77			3.756.360,38
2. Versicherungsvermittler	1.401,85			2.920,64
		3.644.847,62		3.759.281,02
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		576.170,00		323.881,00
davon:				
gegenüber verbundenen Unternehmen:				
17.760 € (Vorjahr: 32 Tsd. €)				
III. Sonstige Forderungen		9.010.503,50		9.340.981,11
davon:				
gegenüber verbundenen Unternehmen:				
— € (Vorjahr: 0,9 Tsd. €)				
			13.231.521,12	13.424.143,13
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		378.530,97		449.381,04
II. Andere Vermögensgegenstände		101.400,00		—
			479.930,97	449.381,04
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		1.080.175,44		881.571,52
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		2.766.965,90		1.591.114,72
			3.847.141,34	2.472.686,24
Summe der Aktiva			300.837.370,77	285.932.901,67

Passivseite

	2021		2020	
	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		11.000.000,00		11.000.000,00
II. Kapitalrücklage		23.871.249,40		23.871.249,40
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	179,00			179,00
2. andere Gewinnrücklagen	834.477,07			834.477,07
		834.656,07		834.656,07
IV. Jahresüberschuss		16.019.955,88		18.545.192,36
			51.725.861,35	54.251.097,83
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	26.682.205,33			26.283.016,64
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	169.319,00			170.989,00
		26.512.886,33		26.112.027,64
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	134.521.467,21			131.920.653,70
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	26.280.555,00			26.521.229,00
		108.240.912,21		105.399.424,70
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		44.635.519,00		43.018.568,00
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	701.531,00			1.729.445,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.016,00			1.743,00
		700.515,00		1.727.702,00
			180.089.832,54	176.257.722,34
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		26.018.743,10		24.405.730,00
II. Steuerrückstellungen		562.804,00		3.778.336,56
III. Sonstige Rückstellungen		3.320.159,55		3.205.882,35
			29.901.706,65	31.389.948,91
Übertrag			261.717.400,54	261.898.769,08

	2021		2020	
	€	€	€	€
Übertrag			261.717.400,54	261.898.769,08
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	8.731.104,30			9.343.330,38
2. Versicherungsvermittlern	28.084,10			42.301,86
		8.759.188,40		9.385.632,24
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		76.401,00		87.960,00
III. Sonstige Verbindlichkeiten		30.216.578,19		14.509.872,35
davon:				
aus Steuern:				
7.538.528 € (Vorjahr: 1.214 Tsd. €)				
gegenüber verbundenen Unternehmen:				
21.974.947 € (Vorjahr: 11.979 Tsd. €)				
			39.052.167,59	23.983.464,59
E. Rechnungsabgrenzungsposten			67.802,64	50.668,00
Summe der Passiva			300.837.370,77	285.932.901,67

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341g HGB sowie der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Coburg, den 25. Februar 2022

Wenzel, Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2021 bis 31.12.2021

	2021		2020	
	€	€	€	€
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	154.979.713,75			157.506.881,80
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	6.805.000,00			6.935.720,00
		148.174.713,75		150.571.161,80
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-399.188,69			-209.386,78
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-1.670,00			1.323,00
		-400.858,69	147.773.855,06	-208.063,78
			40.121,00	150.363.098,02
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			40.121,00	75.527,00
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			72.497,59	191.807,40
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	97.102.257,98			103.707.528,58
bb) Anteil der Rückversicherer	2.873.621,00			3.565.711,00
		94.228.636,98		100.141.817,58
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.600.813,51			-8.022.787,18
bb) Anteil der Rückversicherer	-240.674,00			-2.532.918,00
		2.841.487,51		-5.489.869,18
			97.070.124,49	94.651.948,40
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			1.027.187,00	-961.997,00
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		29.386.443,91		30.755.449,53
b) davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		835.516,00		828.807,00
			28.550.927,91	29.926.642,53
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			1.013.962,58	964.693,86
8. Zwischensumme			22.278.645,67	24.125.150,63
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-1.616.951,00	-1.150.887,00
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			20.661.694,67	22.974.263,63

	2021		2020	
	€	€	€	€
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	3.713,66			57.475,44
davon:				
aus verbundenen Unternehmen:				
3.714 € (Vorjahr: 57 Tsd. €)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks-				
gleichen Rechten und Bauten einschließlich				
der Bauten auf fremden Grundstücken	2.016.585,10			1.940.256,99
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.905.935,81			2.700.144,19
	<u>3.922.520,91</u>			<u>4.640.401,18</u>
c) Erträge aus Zuschreibungen	1.469.618,43			464.002,48
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	450.591,39			92.391,84
		5.846.444,39		5.254.270,94
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von				
Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und				
sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	1.177.771,84			643.759,99
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	1.479.289,04			655.903,91
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	72.546,35			142.556,72
		<u>2.729.607,23</u>		<u>1.442.220,62</u>
		3.116.837,16		3.812.050,32
3. Technischer Zinsertrag		-40.121,00		-75.527,00
			3.076.716,16	3.736.523,32
4. Sonstige Erträge		2.934.210,74		4.673.752,97
5. Sonstige Aufwendungen		3.786.907,83		3.541.633,41
			-852.697,09	1.132.119,56
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			22.885.713,74	27.842.906,51
7. Außerordentliche Aufwendungen			252.166,00	252.166,00
8. Außerordentliches Ergebnis			-252.166,00	-252.166,00
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		6.531.383,13		8.963.553,91
10. Sonstige Steuern		82.208,73		81.994,24
			6.613.591,86	9.045.548,15
11. Jahresüberschuss			16.019.955,88	18.545.192,36

Die Gesellschaft wird als „Versicherer im Raum der Kirchen Sachversicherung AG“ (ehemals Bruderhilfe Sachversicherung AG im Raum der Kirchen) beim Amtsgericht Kassel im Handelsregister unter der Nummer „HRB 13114“ mit Sitz in Kassel geführt. Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB sowie unter Beachtung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt. Soweit ergänzende Angaben aus der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung ersichtlich sind, werden diese im Anhang nicht gesondert erläutert. Leerposten werden gemäß § 265 Abs. 8 HGB nicht angegeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Bilanzierung und Bewertung der Aktiva und Passiva haben wir die Grundsätze des HGB angewendet.

Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, aktiviert. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über eine Nutzungsdauer von bis zu 47 Jahren.

Die Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, aktiviert.

Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Dem Anlagevermögen zugehörige Anteile oder Aktien an Investmentvermögen werden gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB bewertet, dem Umlaufvermögen zugeordnete werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere des Anlagevermögens erfolgt nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Im Umlaufvermögen bilanzierte Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Bei einzelnen Inhaberschuldverschreibungen und Sonstigen Ausleihungen erfolgte eine Absicherung gegen steigende Zinsen durch Payer Zins Swaps. Die Absicherung des Nominalvolumens i. H. v. 16 Mio. € erfolgte in Form von Micro-Hedges, deren Laufzeit an die Laufzeiten des jeweiligen Grundgeschäftes

(drei Jahre) gebunden sind. Grund- und Sicherungsgeschäft unterliegen dabei demselben Risiko und unterliegen bei dessen Eintritt gegenläufigen Wertentwicklungen. Für diese Zins Swaps wurden daher Bewertungseinheiten mit den Grundgeschäften gebildet. Die Messung der Effektivität erfolgt nach der Hypothetical-derivative-Methode. Der ineffektive Teil der Bewertungseinheit wird bilanziell berücksichtigt. Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft werden nicht gebucht, soweit sie auf den effektiven Teil der Bewertungseinheit entfallen (Einfrierungsmethode). Die Höhe der mit Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken beträgt 0,1 Mio. €.

Namensschuldverschreibungen werden mit dem Nennwert bilanziert.

Die Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag wird nach der Effektivzinsmethode bis zum Laufzeitende aufgelöst.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit dem Nominalwert angesetzt.

Die Anderen Kapitalanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Marktwerten angesetzt.

Die Zeitwerte der Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken, stellen den Verkaufspreis dar, deren Verkauf erst in 2022 rechtlich vollzogen wird.

Die beizulegenden Werte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden nach dem Net-Asset-Value-Verfahren festgestellt.

Für die übrigen börsennotierten Kapitalanlagen wird der Börsenkurs am Abschlussstichtag angesetzt.

Die Zeitwerte für nicht börsennotierte Anteile an Investmentvermögen werden auf Basis von Rücknahmewerten bestimmt.

Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen sowie der Schuldscheinforderungen und Darlehen werden anhand der Barwertmethode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven ermittelt. Bei strukturierten Produkten mit einfachen Kündigungsrechten des Emittenten werden zusätzlich Volatilitätskurven in die Berechnung einbezogen.

Die Zeitwerte der Vorkäufe in Höhe von 1,2 Tsd. € ermitteln sich aus der Differenz der Zeitwerte der Inhaberschuldverschreibungen zwischen Handelstag der Vorkäufe und dem Bilanzstichtag.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und Sonstige Forderungen werden zum Nennwert angesetzt.

Für die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden für voraussichtlich nicht einbringbare Anteile Einzelwertberichtigungen und aufgrund des allgemeinen Kreditrisikos Pauschalwertberichtigungen nach den Erfahrungswerten der Vorjahre ermittelt und aktivisch abgesetzt.

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungskosten abzüglich linearer und außerplanmäßiger Abschreibung bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 250 € werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter ab 250,01 € bis 1.000 € werden im Jahr der Anschaffung aktiviert und über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten und mit dem gleitenden Durchschnittspreis bewertet.

Andere Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten werden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Unter den Sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten sind Agioeträge aktiviert und werden auf die Laufzeit verteilt.

Die Beitragsüberträge sind nach dem 1/360-System berechnet unter Berücksichtigung des Kostenabzugs nach dem BMF-Erlass vom 30.04.1974.

Die Rückstellung für bekannte, noch nicht abgewickelte Schadenfälle für das selbst abgeschlossene Geschäft ist durch Einzelbewertung ermittelt worden. In der Rechtsschutzversicherung wird grundsätzlich das Gruppenbewertungsverfahren angewendet. Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen sind von der Rückstellung abgesetzt.

Die Rückstellung für unbekannte Spätschäden ist pauschal nach Erfahrungswerten der Vorjahre, in der Rechtsschutzversicherung anhand eines Gruppenbewertungsverfahrens bewertet. Die Teilrückstellung für Schadenregulierungskosten wird getrennt für interne und externe Regulierungsaufwendungen ermittelt. Die Berechnung der Rückstellung für interne Schadenregulierungsaufwendungen erfolgt gemäß modifizierter New-York-Methode, die für externe Schadenregulierungsaufwendungen nach dem Chain-Ladder-Verfahren unter Berücksichtigung eines Sicherheitszuschlages.

Die Rentendeckungsrückstellung wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewertet.

Der technische Zinsertrag wird aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rentendeckungsrückstellung für Altfälle mit 1,25 % errechnet. Für Leistungsfälle ab 01.01.2017 wird ein Zinssatz von 0,9 % und für Leistungsfälle ab 01.01.2021 ein Zinssatz von 0,25 % zugrunde gelegt.

Die Übertragung des technischen Zinsertrags von der nichtversicherungstechnischen in die versicherungstechnische Rechnung erfolgt gemäß § 38 RechVersV.

Die Schwankungsrückstellung wird nach der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) ermittelt.

Die Stornorückstellung ist pauschal, alle Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen sind durch Einzelberechnung ermittelt.

Soweit die Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen beteiligt werden, sind die vertraglichen Quoten bzw. bei Schadenexzedentenverträgen die Einzelwerte zugrunde gelegt worden.

Die Pensionsrückstellungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren bewertet. Es finden die Richttafeln RT 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH, Köln, in der Fassung vom Oktober 2018 Verwendung. Als weitere Parameter sind in die Berechnung eingeflossen: eine Fluktuationswahrscheinlichkeit von 0,0 %, ein Gehaltstrend von 3,5 % sowie angenommene Rentenanpassungen von 2,5 %. Es kam ein Rechnungszins von 1,88 % zur Anwendung. Der Unterschiedsbetrag zwischen der bilanzierten Pensionsrückstellung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Wertansatz der Pensionsrückstellung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt 1.883 Tsd. €. Unter den Pensionsrückstellungen werden eine rückgedeckte beitragsorientierte Leistungszusage nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet. Deren Bewertung erfolgt gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB i. V. m. IDW RS HFA 30 Tz. 74 zum beizulegenden Zeitwert des Deckungsvermögens, d. h. dem Bilanzdeckungskapital zuzüglich Überschussguthaben des Rückdeckungsversicherungsvertrags.

Im Jahr 2021 werden von den Übergangsregelungen des Artikels 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB Gebrauch gemacht. Im Geschäftsjahr werden ein Fünftel der aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes geänderten Bewertung der Rückstellung zugeführt und unter den außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesen. In den Folgejahren sind der Rückstellung insgesamt weitere 756 Tsd. € zuzuführen.

Die Anschaffungskosten der verrechneten Rückdeckungsansprüche haben eine Höhe von 89 Tsd. €. Der beizulegende Zeitwert setzt sich aus dem Bilanzdeckungskapital zuzüglich Überschussguthaben zusammen und weist eine Höhe von 94 Tsd. € auf. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Pensionsverpflichtungen beträgt 26.113 Tsd. €.

Aus Wertsteigerungen der verrechneten Rückdeckungsansprüche werden 8 Tsd. € Erträge mit Aufzinsungsaufwendungen aus den Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen in den Sonstigen Aufwendungen verrechnet.

Der Wertansatz der Steuerrückstellungen und Sonstige Rückstellungen erfolgt nach dem notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die Bewertung der Jubiläums- und der Altersteilzeit-Rückstellung erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren mit einem Zinssatz von 1,35 % bzw. 0,35 %.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und Sonstige Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die einbehaltenen Disagiobeträge sind als Posten der Rechnungsabgrenzung passiviert und werden auf die Laufzeit verteilt.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bedingt durch die Konzernrestrukturierung ist der VRK VVaG als Gesamtrechtsnachfolger der ehemaligen BRUDERHILFE Sachversicherung aG im Außenverhältnis in die unten aufgeführten Vertragsverhältnisse eingetreten. Entsprechend der Vorgaben des Bestandsübertragungsvertrages vom 18.02.2003 in § 3 Nr. 1 und Nr. 2 soll jedoch die VRK Sachversicherung AG als übernehmendes Unternehmen in alle Verträge, sonstige Rechtsstellungen etc. eintreten, die dem zu übertragenden Versicherungsbestand oder -betrieb zuzuordnen sind. Soweit der Eintritt im Außenverhältnis nicht möglich oder zweckmäßig ist, haben sich die Vertragspartner im Innenverhältnis so zu stellen, als wäre der Eintritt zum Übertragungstichtag erfolgt. Somit sind die nachfolgenden Haftungsverhältnisse und finanziellen Verpflichtungen nicht nur bei dem VRK VVaG anzugeben, sondern auch bei der VRK Sachversicherung AG.

Verpflichtungen nach § 285 Nr. 3a HGB bestehen für Abnahmeverpflichtungen aus Wertpapiervorkäufen von Inhaberschuldverschreibungen im Volumen von 13,5 Mio. €. Zusätzlich liegen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in Höhe von 70 Tsd. € mit einer Restlaufzeit bis zu vier Jahren vor.

Aufgrund unserer Mitgliedschaft in dem Verein »Verkehrsofferhilfe e. V.« sind wir verpflichtet, diesem Verein die Mittel zur Wahrnehmung der Aufgaben zur Verfügung zu stellen und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Es bestehen mittelbare Altersversorgungsverpflichtungen, für die in Anwendung des Artikels 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB keine Rückstellungen gebildet worden sind. Der nicht gedeckte Saldo zum Bilanzstichtag beträgt 830 Tsd. €.

Zugehörigkeit zu Konzernen

Der Jahresabschluss wird in den Konzernabschluss (befreiender Konzernabschluss und Konzernlagebericht) der HUK-COBURG Haftpflicht-Unterstützungs-Kasse kraftfahrender Beamter Deutschlands a. G. in Coburg (HUK-COBURG), Coburg, einbezogen, welche den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis der Unternehmen aufstellt.

Dieser wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die VRK Sachversicherung ist ein mit der VRK Holding GmbH, Detmold, verbundenes Unternehmen. Das gezeichnete Kapital befindet sich zu 100 % im Besitz der VRK Holding GmbH.

Bilanzerläuterungen

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände und Kapitalanlagen

Entwicklung im Geschäftsjahr 2021 in €	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	113.302,30	—
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	12.663.767,73	—
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1,00	450.000,00
2. Beteiligungen	67.000,00	—
3. Summe B. II.	67.001,00	450.000,00
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	101.583.179,56	1.637.992,29
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	101.798.060,24	35.708.966,27
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	23.500.000,00	30.500.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	29.415.120,43	—
4. Einlagen bei Kreditinstituten	—	2.000.000,00
5. Andere Kapitalanlagen	446.260,00	—
6. Summe B. III.	256.742.620,23	69.846.958,56
Insgesamt	269.586.691,26	70.296.958,56

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte
—	—	—	4.804,34	108.497,96	—
—	—	1.377.463,28	537.660,83	13.503.570,18	19.540.000,00
—	—	—	405.001,00	45.000,00	45.000,00
—	—	—	1.000,00	66.000,00	66.000,00
—	—	—	406.001,00	111.000,00	111.000,00
—	2.635.867,50	92.155,15	46.103,21	100.631.356,29	113.907.920,44
—	39.681.551,51	—	489.524,00	97.335.951,00	97.033.939,66
—	8.500.000,00	—	—	45.500.000,00	47.494.302,02
—	5.671.578,52	—	—	23.743.541,91	23.938.287,12
—	—	—	—	2.000.000,00	2.000.000,00
—	101.400,00	—	—	344.860,00	344.860,00
—	56.590.397,53	92.155,15	535.627,21	269.555.709,20	284.719.309,24
—	56.590.397,53	1.469.618,43	1.484.093,38 *	283.278.777,34	304.370.309,24

* In den Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB in Höhe von 441.054 € enthalten.
In den Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB in Höhe von 452.104 € enthalten.
Inhaberschuldverschreibungen werden über ihrem Zeitwert in Höhe von 28.085.421 € ausgewiesen (Buchwert 29.342.820 €).
Namenschuldverschreibungen werden über ihrem Zeitwert in Höhe von 9.178.093 € ausgewiesen (Buchwert 10.000.000 €).
Schuldscheinforderungen und Darlehen werden über ihrem Zeitwert in Höhe von 4.958.783 € ausgewiesen (Buchwert 5.000.000 €).
Auf eine Abschreibung wurde wegen Ablaufrückzahlung zum Nominalwert verzichtet.

Bilanzerläuterungen

Aktiva

B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Zeitwerte der Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken leiten sich aus einem beabsichtigten Rechtsgeschäft ab.

Die Gesellschaft ist Eigentümer folgender Grundstücke:

1. Kassel, Kölnische Straße 112a
2. Kassel, Kölnische Straße/Emmerichstraße
3. Kassel, Kölnische Straße 108 – 112

Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke und Bauten betrug 5.647.726 €.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	Anteil am Kapital %	Eigenkapital €	Ergebnis des Geschäftsjahres €
1. Anteile an verbundenen Unternehmen (mittelbare und unmittelbare Besitzanteile i. S. d. § 285 Nr. 11 HGB) Kapitalgesellschaften Versicherer im Raum der Kirchen Akademie GmbH, Kassel	100	243.184	-236.816

III. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Gesellschaft hält Anteile an Investmentvermögen im Sinne des § 1 Abs. 10 KAGB bzw. vergleichbare ausländische Investmentanteile von mehr als 10 %. Hierunter befinden sich keine Anteile an Investmentvermögen, bei denen die Rücknahme der Anteile ausgesetzt wurde.

Für Rentenfondsanteile betrug der Marktwert zum Bilanzstichtag 71,0 Mio. € und lag damit 9,5 Mio. € über dem Buchwert.

Für das Geschäftsjahr erfolgten Ausschüttungen in Höhe von 0,3 Mio. €.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

	€
Verwaltungskosten	42.230
Agio auf Namensschuldverschreibungen	2.724.736
	2.766.966

Passiva

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 11.000.000 € und ist eingeteilt in 110.000 auf den Namen lautende Stückaktien von je 100 €.

III. Gewinnrücklagen

	1.1.	Zuführung aus Jahresüberschuss des Vorjahres	Auflösung	31.12.
	€	€	€	€
1. gesetzliche Rücklage	179	—	—	179
2. andere Gewinnrücklagen	834.477	—	—	834.477
	834.656	—	—	834.656

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

	Geschäftsjahr Brutto €	Vorjahr Brutto €
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	89.399.127	92.519.390
sonstige Kraftfahrt	20.615.092	19.621.788
Haftpflicht	19.121.428	18.625.922
Feuer- und Sachversicherung	34.821.370	28.019.019
davon: Verbundene Hausrat	9.434.674	8.660.012
Verbundene Wohngebäude	24.460.901	18.496.198
Rechtsschutz	41.465.945	43.058.768
sonstige Versicherungen	1.117.760	1.106.795
gesamtes Versicherungsgeschäft	206.540.723	202.951.683

II. Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr Brutto €	Vorjahr Brutto €
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	68.882.831	73.334.418
sonstige Kraftfahrt	6.913.586	5.537.792
Haftpflicht	13.945.674	13.470.285
Feuer- und Sachversicherung	13.664.115	7.478.425
davon: Verbundene Hausrat	3.119.459	2.176.767
Verbundene Wohngebäude	10.279.103	5.090.610
Rechtsschutz	30.699.910	31.636.644
sonstige Versicherungen	415.352	463.090
gesamtes Versicherungsgeschäft	134.521.467	131.920.654

III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	19.032.186	17.725.073
sonstige Kraftfahrt	12.794.063	12.245.577
Haftpflicht	—	—
Feuer- und Sachversicherung	6.874.956	6.450.222
davon: Verbundene Wohngebäude	6.874.956	6.450.222
Rechtsschutz	5.253.187	5.976.061
sonstige Versicherungen	681.127	621.635
gesamtes Versicherungsgeschäft	44.635.519	43.018.568

C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Rückstellungen

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber mit unverfallbarer Anwartschaft ausgeschiedenen Mitarbeitern sowie Versorgungsempfängern zum Zeitpunkt der Bestandsübertragung sind nicht nach § 613a BGB mit Wirkung gegenüber Dritten auf die VRK Sachversicherung übergegangen. Deshalb hat die VRK Sachversicherung in der Freistellungsvereinbarung vom 11. Dezember 2003 erklärt, dass sie für die gegenüber dem VRK VVaG bestehenden Versorgungsverpflichtungen gemäß § 4 Abs. 3 Bestandsübertragungsvertrag im Innenverhältnis eintritt und die Verbindlichkeiten übernimmt. Die für diesen Sachverhalt gebildete Pensionsrückstellung betrug 6.702.445 €.

III. Sonstige Rückstellungen

In den Sonstigen Rückstellungen waren Rückstellungen für Provisionen in Höhe von 780.000 €, Rückstellungen für Gewinnbeteiligung in Höhe von 903.812 €, Jubiläumsrückstellungen in Höhe von 244.820 € und für offene Zeitsalden in Höhe von 251.688 € enthalten.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

	€
Disagio aus Namensschuldverschreibungen	20.833

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Beiträge

	Geschäftsjahr		
	Gebuchte	Verdiente	Verdiente
	Bruttobeiträge	Bruttobeiträge	Nettobeiträge
	€	€	€
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	53.866.192	53.817.289	48.888.224
sonstige Kraftfahrt	37.969.431	37.882.627	37.409.542
Haftpflicht	12.646.639	12.630.435	12.200.549
Feuer- und Sachversicherung	36.306.122	36.125.725	35.237.802
davon: Verbundene Hausrat	15.934.081	16.107.132	15.671.923
Verbundene Wohngebäude	18.632.567	18.287.043	17.834.329
Rechtsschutz	13.466.759	13.399.569	13.397.569
sonstige Versicherungen	724.571	724.878	640.167
gesamtes Versicherungsgeschäft	154.979.714	154.580.525	147.773.855

	Vorjahr		
	Gebuchte	Verdiente	Verdiente
	Bruttobeiträge	Bruttobeiträge	Nettobeiträge
	€	€	€
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	56.621.582	56.546.605	51.481.477
sonstige Kraftfahrt	38.200.333	38.111.013	37.632.382
Haftpflicht	12.808.535	12.975.557	12.540.145
Feuer- und Sachversicherung	35.655.866	35.347.024	34.466.772
davon: Verbundene Hausrat	16.258.976	16.395.894	15.955.596
Verbundene Wohngebäude	17.697.629	17.281.264	16.841.310
Rechtsschutz	13.503.969	13.593.223	13.591.223
sonstige Versicherungen	716.598	724.074	651.100
gesamtes Versicherungsgeschäft	157.506.882	157.297.495	150.363.098

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr	
	Brutto	Vorjahr
	€	€
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	33.168.701	40.155.415
sonstige Kraftfahrt	32.435.247	28.529.584
Haftpflicht	4.169.231	2.108.886
Feuer- und Sachversicherung	23.559.634	15.796.286
davon: Verbundene Hausrat	6.079.188	4.859.334
Verbundene Wohngebäude	16.714.024	10.269.614
Rechtsschutz	6.340.326	9.581.442
sonstige Versicherungen	29.932	-486.871
gesamtes Versicherungsgeschäft	99.703.071	95.684.741

Ergebnis aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Brutto	Brutto
	€	€
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	7.855.793	4.162.135
sonstige Kraftfahrt	1.539.252	1.471.100
Haftpflicht	1.513.088	3.488.999
Rechtsschutz	3.093.997	1.157.665
sonstige Versicherungen	1.511.745	1.111.550
gesamtes Versicherungsgeschäft	15.513.875	11.391.449

6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Brutto	Brutto
	€	€
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	7.637.447	8.883.550
sonstige Kraftfahrt	6.028.985	6.837.368
Haftpflicht	4.352.886	3.995.057
Feuer- und Sachversicherung	8.070.813	6.988.420
davon: Verbundene Hausrat	4.201.203	3.771.702
Verbundene Wohngebäude	2.902.155	2.368.237
Rechtsschutz	2.588.054	3.264.560
sonstige Versicherungen	708.257	786.494
gesamtes Versicherungsgeschäft	29.386.444	30.755.450
Abschlussaufwendungen	10.115.986	10.557.098
Verwaltungsaufwendungen	19.270.458	20.198.351

Rückversicherungssaldo

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	-4.573.841	-2.734.175
sonstige Kraftfahrt	-473.085	-473.990
Haftpflicht	-651.304	-1.348.946
Feuer- und Sachversicherung	2.446.734	-440.564
davon: Verbundene Hausrat	66.372	-107.116
Verbundene Wohngebäude	2.380.362	-333.448
Rechtsschutz	-2.000	-2.000
sonstige Versicherungen	-84.711	-73.122
gesamtes Versicherungsgeschäft	-3.338.207	-5.072.797

10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	7.178.239	4.992.781
sonstige Kraftfahrt	-584.543	-1.156.585
Haftpflicht	3.454.680	7.580.297
Feuer- und Sachversicherung	5.575.027	11.245.617
davon: Verbundene Hausrat	5.436.235	7.217.236
Verbundene Wohngebäude	141.466	3.872.147
Rechtsschutz	5.195.235	581.376
sonstige Versicherungen	-156.943	-269.224
gesamtes Versicherungsgeschäft	20.661.695	22.974.264

Anzahl der Versicherungsverträge

	Geschäftsjahr Stück	Vorjahr Stück
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	235.185	243.609
sonstige Kraftfahrt	195.784	201.233
Haftpflicht	203.922	205.195
Feuer- und Sachversicherung	269.766	270.872
davon: Verbundene Hausrat	166.045	168.337
Verbundene Wohngebäude	54.409	54.393
Rechtsschutz	83.958	85.101
sonstige Versicherungen	34.647	34.528
gesamtes Versicherungsgeschäft	1.023.262	1.040.538

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	11.111.862	11.536.618
2. Löhne und Gehälter	8.449.140	8.398.263
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.628.311	1.644.496
4. Aufwendungen für Altersversorgung	2.399.770	2.863.715
5. Aufwendungen insgesamt	23.589.083	24.443.092

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Erträge aus Kapitalanlagen

Aus Abgängen von Kapitalanlagen sind aufgrund von Währungsumrechnungen Erträge in Höhe von 58.184 €
(Vorjahr: — €) entstanden.

2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

Aus Abgängen von Kapitalanlagen sind aufgrund von Währungsumrechnungen Aufwendungen in Höhe von — €
(Vorjahr: 24.615 €) entstanden.

5. Sonstige Aufwendungen

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen betragen 591.975 € (Vorjahr: 640.898 €).

Personalbericht

Während des Berichtsjahres wurden durchschnittlich 151 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 157) beschäftigt.

Die durchschnittliche Anzahl der Vollzeitkräfte betrug 76, die der Teilzeitkräfte 75.

Organe

Aufsichtsrat

Dr. Rainer Brockhoff	Diözesancaritasdirektor, Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e. V., Weil der Stadt, Vorsitzender
Prof. Dr. Hans-Peter Mehring	Professor, Institut für Versicherungswesen der TH Köln, Düsseldorf, stv. Vorsitzender
Klaus-Jürgen Heitmann	Vorstandssprecher, HUK-COBURG Versicherungsgruppe, Coburg
Dr. Hans Olav Herøy	Vorstandsmitglied, HUK-COBURG Versicherungsgruppe, Coburg
Dr. Karl Jüsten	Prälat, Leiter Kommissariat der deutschen Bischöfe, Berlin
Dagmar Kieselmann	Vorstandsvorsitzende, Caritas Wohn- und Werkstätten im Erzbistum Paderborn e. V., Geseke

Vorstand

Jürgen Mathuis, Sprecher	bis 31.07.2021
Jürgen Stobbe, Sprecher	ab 01.08.2021 Sprecher
Christian Zöllner	

Der Aufsichtsrat erhielt 59.318 €.

Die Bezüge früherer Mitglieder des Vorstandes und von Hinterbliebenen betragen 1.228.549 €, deren Rückstellungen für Altersversorgung 19.599.427 €. In den Folgejahren sind der Rückstellung im Rahmen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes insgesamt weitere 718.647 € zuzuführen.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Vorschlag für die Gewinnverwendung

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn des Jahres 2021 von 16.019.955,88 € an die Anteilseigner auszuschütten.

Bestätigung des Jahresabschlusses

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der vorgelegte Jahresabschluss der Versicherer im Raum der Kirchen Sachversicherung AG gemäß den geltenden Rechnungslegungsgrundsätzen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft darstellt.

Kassel, den 25. Februar 2022

Der Vorstand

Stobbe

Zöller

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Versicherer im Raum der Kirchen Sachversicherung AG, Kassel

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Versicherer im Raum der Kirchen Sachversicherung AG, Kassel, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Versicherer im Raum der Kirchen Sachversicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen
- ② Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① **Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen**

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Sonstige Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von € 269.555.709 (89,6 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert bzw. deren Zeitwert. Zur Ermittlung des beizulegenden Werts bzw. Zeitwerts wird – soweit vorhanden – der Marktpreis der jeweiligen Kapitalanlage herangezogen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt, insbesondere bei den Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen, besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen, insbesondere mittels Barwert-Methode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven, ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise, zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Sonstigen Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Sonstigen Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle, insbesondere die Barwert-Methode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Sonstigen Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen gewürdigt. Dabei haben wir die Bewertung der Wertpapiere, die mit Markt- oder Börsenpreisen bewertet werden, nachvollzogen. Bei den modellbasierten Bewertungen haben wir die Zuordnung der Rendite-Bewertungskurven zu den einzelnen Wertpapieren in Stichproben überprüft und

die Höhe der Renditesätze anhand vergleichbarer Wertpapiere plausibilisiert. Wir haben unter anderem auch die zugrunde liegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen sind im Anhang im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ sowie in den Bilanz erläuterungen zu den „Aktiva“ enthalten.

② **Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

- ① Gemäß § 341g HGB sind für die Verpflichtungen aus den bis zum Ende des Geschäftsjahres eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfällen Rückstellungen zu bilden (sog. „Schadenrückstellungen“). Die Schadenrückstellung wird unter Berücksichtigung der Umstände des Einzelfalles auf Basis der Erfahrungen der gesetzlichen Vertreter geschätzt. In der Sparte „Rechtsschutz“ erfolgt die Bewertung der Schadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle mittels einer Gruppenbewertung. Die Ermittlung der Rückstellungshöhe für die Gruppenbewertung sowie einzelner Teil-Schadenrückstellungen, insbesondere für die Spätschadenrückstellungen für unbekannte Fälle, erfolgt nach mathematisch-statistischen Verfahren unter Berücksichtigung der Erfahrungen der Vergangenheit. Die Bewertung der Rentendeckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Methoden in Höhe des Barwerts der künftigen Rentenverpflichtungen unter Berücksichtigung der geschäftsplanmäßig festgelegten Rechnungsgrundlagen. Außerdem sind die versicherungstechnischen Rückstellungen und damit insbesondere die Schadenrückstellungen so zu bemessen, dass sichergestellt ist, dass die Gesellschaft als Versicherer ihre Verpflichtungen dauerhaft erfüllen kann (besonderes Vorsichtsprinzip) – dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten – und dass der Grundsatz der Bilanzierungsstetigkeit eingehalten wird.

Die Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erfordert Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung dieser Rückstellung haben.

Vor diesem Hintergrund und auch aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellung für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft war die Bewertung dieser Rückstellung im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem die Angemessenheit der Ausgestaltung des Reservierungsprozesses gewürdigt sowie Funktionsprüfungen durchgeführt, um die Wirksamkeit der internen Kontrollen zu beurteilen. Damit einhergehend haben wir die Schätzung der Reserve für einzelne Schadenereignisse anhand der Schadenakten plausibilisiert sowie analytische Prüfungshandlungen für die gesamte Schadenrückstellung als auch für einzelne Teil-Schadenrückstellungen durchgeführt. In Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellung für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft haben wir die Angemessenheit der von der Gesellschaft verwendeten Methoden beurteilt. Dabei haben wir unsere internen Bewertungsspezialisten in die Prüfung einbezogen. Mit diesen gemeinsam haben wir die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und Annahmen der gesetzlichen Vertreter anhand unseres Branchenwissens sowie unserer Erfahrungen mit anerkannten aktuariellen

Praktiken gewürdigt. Dies erfolgte insbesondere zur Beurteilung der Höhe der Schadenrückstellung vor dem Hintergrund des Grundsatzes einer vorsichtigen und stetigen Bilanzierung. Im Zuge dessen haben wir auch die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf die betroffenen Sparten gewürdigt.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Schadenrückstellungen sind im Anhang im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ sowie in den Bilanzerläuterungen zu dem Bilanzposten „Passiva, B. II. Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht

und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame

Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 17. März 2021 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 10. Oktober 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Abschlussprüfer der Versicherer im Raum der Kirchen Sachversicherung AG, Kassel, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Marcel Rehm.

Nürnberg, den 1. März 2022

PricewaterhouseCoopers GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Marcel Rehm

Wirtschaftsprüfer

ppa. Maximilian Roestel

Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die laufende Geschäftsführung des Vorstandes intensiv überwacht und sich in vier Sitzungen mit dem Vorstand beraten. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand regelmäßig über die Geschäftslage und über andere aktuelle Entwicklungen informiert und hat sich in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft angemessen einbinden lassen. Darüber hinaus standen der Vorsitzende des Aufsichtsrates und der Vorstand in laufendem Kontakt zu wesentlichen Fragestellungen.

Der Aufsichtsrat hat sich beim Vorstand regelmäßig und umfassend über alle relevanten Fragen der Strategie und der Geschäftsentwicklung informiert. Dies schloss die zeitnahe Unterrichtung über die Risikolage und das Risikomanagement ein. Im Mittelpunkt der Beratungen des Aufsichtsrates standen Fragen des Wettbewerbs, der Produktgestaltung, des Vertriebs und der Umsatz-, Kosten- und Ertragsentwicklung.

Besonders intensiv hat sich der Aufsichtsrat weiterhin mit der Corona-Pandemie und ihren Auswirkungen auf die Gesellschaft beschäftigt. In der Organisation der Aufsichtsratsarbeit wurden Gremiensitzungen teilweise in virtueller Form durchgeführt.

Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit den Entwicklungen auf den Versicherungs- und Kapitalmärkten, den Folgen der anhaltenden Niedrigzinsphase sowie den Änderungen der regulatorischen Anforderungen und deren Auswirkungen auf die Gesellschaft beschäftigt. Die Solvabilitätssituation unter Solvency II stand ebenfalls im Blickpunkt. Außerdem hat sich der Aufsichtsrat intensiv mit der strategischen und operativen Unternehmensplanung sowie der mittelfristigen Unternehmensentwicklung befasst. Die wesentlichen Projekte und Vorhaben hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand berichten lassen und umfassend behandelt.

Der Aufsichtsrat hat die Themen jeweils ausführlich im Plenum diskutiert und beurteilt sowie Geschäfte, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, vor der Beschlussfassung eingehend beraten.

Der Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und der Lagebericht 2021 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Frankfurt am Main, Niederlassung Nürnberg,

geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Abschlussprüfer hat dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat rechtzeitig vorgelegen. Die Prüfungsergebnisse hat er zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat nach Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss und unter Berücksichtigung des Prüfungsberichts den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht eingehend studiert, geprüft und gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes an und empfiehlt der Hauptversammlung, einen entsprechenden Beschluss zu fassen.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG und den vom Abschlussprüfer darüber erstellten Prüfungsbericht vorgelegt. Der Prüfungsbericht ist mit dem folgenden Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und

2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Vorstandes geprüft und den hierzu erstatteten Bericht des Abschlussprüfers zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Auch für das Jahr 2021 hat der Aufsichtsrat in Übereinstimmung mit seiner Geschäftsordnung die Effizienz seiner Tätigkeit überprüft und die Ergebnisse im Plenum diskutiert.

In der Besetzung des Aufsichtsrates hat es 2021 keine Veränderungen gegeben.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den leitenden Angestellten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Geschäftsjahr 2021 geleistete Arbeit.

Kassel, den 16. März 2022

Der Aufsichtsrat

Diözesancaritasdirektor Dr. Rainer Brockhoff, Vorsitzender